



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

349 (31.7.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.30 — ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontos 17000 Karlsruhe Haupt-Geldstelle R. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 971 (Bäckerstraße), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwesingerstr. 10/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich, 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 10 Tage, Anzeigen 0,10 R.-M. Restamen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Buchstaben für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Besondere Berechnung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keiner Erstattung für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Sven Hedin bei Hindenburg

#### Der berühmte Forscher in Berlin

Der Reichspräsident empfing heute den Forscher Dr. Sven Hedin, der sich zur Zeit auf der Durchreise für einige Tage in Berlin aufhält.

#### Sven Hedin über seine Reise und Pläne

Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht eine Unterredung mit Sven Hedin, in der sich der Forscher eingehend über seine letzte Expedition und seine künftigen Pläne äußerte.

„In Berlin will ich mich, so erklärte Sven Hedin, mit meinem Verleger Prodhans besprechen und die Frage der Briefmarken regeln, deren Ausgabe der Expedition die Postverwaltung gestattet hat. (Siehe den Bericht im heutigen Mittagsblatt). Es sind sieben meteorologische Stationen errichtet, die nur mit Rundfunkempfangsgeräten ausgestattet sind und auf denen das Rautezeichen empfangen wird. Ein junger Deutscher, Dr. Waldemar Haude,

hat ganz Erfassendes auf dem Gebiete der Meteorologie geleistet. Er hat allein 350 Plotskizzen in die Stratosphäre entsandt. Die höchste erreichte Höhe betrug 21.200 Mtr. Das Hauptgebiet unserer Tätigkeit ist das Gebiet von Kasu. Die Expedition hat einen Stab von 22 Gelehrten und außerdem eine Begleitmannschaft. Im ganzen gehören ihr 74 Personen an. Sobald wie möglich werde ich wieder nach Asien zurückkehren, aber noch weiß ich nicht, auf welchem Wege. Viel wird davon abhängen, wie sich die Dinge in der Mongolei gestalten.“

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs bemerkte Hedin, die Expedition wisse noch mindestens zwei Jahre arbeiten.

Schon zwei Jahre 10 Monate ist sie unterwegs. Zunächst konnten wir die Eisenbahn benutzen, dann wurden Automobile und in der Wüste Gobi vorwiegend Kamelkarawanen verwendet. Von großem Nutzen für uns war der Karawanenführer Parson, ein Schwede. An Manuskripten habe ich viel fertiggestellt, es fehlt aber noch viel und ich weiß noch nicht, ob mein neues Werk bald erscheinen kann. 10.000 Meter Film wurden bis jetzt hergestellt. Daraus ist ein Weltfilm zusammengestellt, der 2500 Meter umfaßt und unter dem Titel „Mit Sven Hedin in der Gobi-Wüste“ bald laufen wird.

Sven Hedin sprach hierauf von den Leistungen der Fachgelehrten der Expedition, Astronom und unterucht die Pendelschwingungen — etwas ganz Neues für Innerasien — und Erdmagnetismus. Außerordentlich sind auch die Erfolge des Geologen. Die Ufer des alten Sees Popnor und die alten Seen Zentralasiens sind vermessen worden. Bedeutend sind die

#### Dinosaurierfunde

Es handelt sich um ältere Formen des Dinosaurus, als sie sonst gefunden werden. Der Archäologe hat über 20.000 Gegenstände gesammelt, die hauptsächlich aus der Steinzeit stammen. Dr. Hummel, ein Deutscher, der Arzt der Expedition, ist zugleich Botaniker und Zoologe und nimmt auch anthropologische Messungen vor. Ein Tierpaläontologe und ein Pflanzenpaläontologe nehmen an der Forschung teil. Major Jimmermann, ebenfalls ein Deutscher, leitet eine Station in der Wüste Gobi. Seit vielen Monaten habe ich nichts mehr von ihm gehört, hoffe aber, daß es ihm gut geht. Er hat keine Station erfolgreich gegen Räuber verteidigt und interessante Beobachtungen gemacht. Bisher haben wir kein Menschenleben verloren.“

Am Schluß der Unterredung erklärte Sven Hedin, daß er sich nur auf Reisen wohlfühle, daß er nicht lange in Schweden bleiben und sich in Stockholm in seinen eigenen Zimmern nur als Gast betrachten werde.

### Der Sieg der polnischen Fälscher

(Von unserem oboerschl. Mitarbeiter)

Der Ullig-Prozess, der besser den Namen eines Prozeßes gegen das gesamte Deutschthum Ost-Oberschlesiens verdient hätte, ist nach vierjähriger Dauer zum Abschluß gekommen. Dieser Abschluß kann eine Enttäuschung nicht bringen, weil er erwartet werden mußte. Die polnische Außenpolitik des Herrn Jaleski gebrauchte eine Verurteilung um jeden Preis, wenn sein persönliches Ansehen nicht stark in Mitleidenschaft gezogen werden sollte. Also verurteilte man den ehemaligen Abg. Ullig zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Persönliche Hemmungen der Richter waren dann immerhin noch hart genug, um dem Beschuldigten eine zweijährige Bewährungsfrist zuzubilligen, sodas er nicht wieder den Schreibtisch des Volksbundes mit der Gefängniszelle vertauschen muß. Eines der deutschen Blätter hat in den letzten Tagen die Frage, die sofort eine Beschlagnahme herbeiführte, aufgeworfen: Recht oder Vergeltung? Sollte Recht gesprochen werden über ein lächerlich geringfügiges Vergehen oder sollte Vergeltung geübt werden an der deutschen Minderheit Oberschlesiens, weil sie so oft den Völkerverbund anrief und weite Teile der kultivierten Welt auf das an den Deutschen Polens begangene Unrecht aufmerksam machte? Das Urteil, obwohl es durch die Bewährungsfrist gemildert erscheint, steht nicht nach Rechtfprechung aus, sondern — nach Vergeltung!

Was ist gegen das Deutschthum bezw. einen seiner ersten Führer bewiesen worden? Nichts, einfach nichts! Das Deutschthum hat niemals staatsfeindliche Pläne verfolgt. Ullig hat sich stets loyal gegenüber dem polnischen Staat benommen. Er hat für die Einführung der polnischen Militärdienstpflicht in Ost-Oberschlesien gestimmt, obwohl eine achtjährige Befreiung von der Militärdienstpflicht eines der Älteren immer wieder erklärt: Der Sohn soll hier dienen, er darf nicht dorfertieren. Er hat in seinen Artikeln immer wieder reifliche Erfüllung aller Pflichten gegenüber dem polnischen Staate gefordert. Konnte er bei einer derartigen geistigen Einstellung ein Interesse daran haben, daß ein einzelner jugendlicher Badergellese defertiert und in Deutschland eingezogen wird? Das Dokument der Anklagebehörde ist eine plumpe Fälschung. Es umfaßt 30 Worte mit sechs Fehlern! Schließlich lag dem Dokument nur eine Photographie der Fälschung vor. Die Beweismittel, daß es sich um kein echtes Dokument handelt, waren geradezu erdrückend. Das Schriftstück war abgestempelt mit einem Stempel, den Ullig nicht besah und den er nicht ohne weiteres erlangen konnte. Polnische Politiker, die nicht einem blinden Chauvinismus rettungslos verfallen sind, bezeichneten das Dokument als Fälschung. Ullig bestritt in überzeugender Weise, jemals eine derartige Unterschrift geleistet zu haben. Die Staatsanwaltschaft konnte das Original nicht zur Stelle bringen. Es ist, nachdem es photographiert worden war, einfach spurlos verschwunden. Ein polnischer Schriftschreiber aus Krakau erkannte zwar die Unterschrift als von Ullig herkommend an. Aber schon der Warschauer Sachverständige erklärte, daß die Photographie so miserabel sei, daß sich ein derartiges Urteil gar nicht abgeben lasse. Dabei ist dieser Sachverständige Beamter eines Warschauer Ministeriums. Da kam der Sachverständige von der schweizerischen Unvergleichlichkeit in Lausanne, der einerseits deutscher Gesinnung nicht verdächtig sein konnte und der andererseits als Schriftschreiber internationalen Ruf genießt, im Flugzeuge herbei und bezeichnete es in nicht mißzuverstehenden Worten als eine Leichtfertigkeit, ein Urteil über die Echtheit der Unterschrift abzugeben auf Grund einer derart schlechten und stark verkleinerten Photographie. Das Aktenstück des Badergellese bei der deutschen Regierung in Doppel wurde bei dem Deutschen Generalkonsulat in Katowitz gestohlen, photographiert und dann wieder zum Generalkonsulat zurückgeschickt. Der Referent der Doppelner Regierung, Oberregierungsrat Graf Matuschka, erklärte unter Eid, daß sich bei den Akten niemals eine Bescheinigung, wie sie Ullig zur Zeit gelegt wird, befunden habe. Auch ein lokaler Polizeibeamter aus Deutsch-Oberschlesien bezeugte, daß das Aktenstück eine solche Bescheinigung nicht gehabt habe. Aus alledem ergibt sich: Das Aktenstück wurde gestohlen, die angelegte Urkunde gefälscht und photographiert und dann mit den Photographien der Originalakten vereintigt. Von dem Vertreter der deutschen Regierung wurden die Originalakten zu altem Ueberflus dem Gericht zur Einsicht vorgelegt — von einer Urkunde keine Spur!

Das alles liegt einwandfrei klar. Was aber machte der Staatsanwalt aus diesem Tatbestande? Er meinte, die deutsche Regierung hätte das Aktenstück einfach für den Prozeß „zurecht frisiert“. In ähnlicher Weise erledigte er das Urteil des Lausanner Sachverständigen. Nur so konnte er zu dem ungeheuerlichen Antrage von einem Jahre Gefängnis kommen. Ebenso ignorierte später das Gericht die gesamte Beweisaufnahme. Sie existierte für die Richter einfach nicht. Man nahm ohne weiteres an, daß die Unterschrift des Ullig echt und nicht gefälscht sei. Die Fälscher triumphierten und auch Polens Außenminister kann sich freuen. Es liegt eine bittere Ironie in den Worten des einen der beiden Verteidiger, der daran erinnert, daß Herr Jaleski in Luga von einem Hochverrat gesprochen habe, in Genf begünstigt er sich mit Massendefertionen und im Rattowitzer Gerichtssaal lag schließlich nur noch eine bescheidene Photographie vor, deren Original als Fälschung anerkannt werden muß. Polens Dokumentenfälscher erleben durch das Urteil einen Erlaß. Das falsche Dokument im Ullig-Prozess und jetzt im Ulligprozeß ist zu einer Waffe der polnischen Außenpolitik

### Vorbereitungen zum 1. August

#### Vorfahrungen in Wien

Da Bürgermeister Seitz als Landeshauptmann von Wien auf Grund der Verfassung der kommunistischen Partei gegen das Polizeiverbot der für den 1. August geplanten Umzüge in den Straßen der Stadt die Angelegenheit zur nochmaligen Überprüfung an die Polizeidirektion zurückverwies, steht noch die endgültige Entscheidung über ein Verbot oder Zulassung der kommunistischen Kundgebungen aus. Für alle Fälle sind jedoch umfassende Maßnahmen getroffen, die nach Ansicht maßgebender Stellen einen ruhigen Verlauf des morgigen Tages in Wien gewährleisten.

#### Auch die Schweiz sieht sich vor

Y Basel, 31. Juli. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die schweizerischen Behörden haben für den 1. August die weitestgehenden Abwehrmaßnahmen gegen kommunistische Unruhen ins Auge gefaßt. Nachdem durch Zeitungsberichte aus Berlin bekannt geworden ist, daß die Schweiz von den Komintern als spezielles Versuchsobjekt für Unruhen vorgesehen wurde, haben sowohl der Bundesrat wie die Kantonsbehörden Sicherheitsdienste organisiert, die allerdings vor der Hand ohne jedes militärische Aufgebot gedacht sind. Die Grenzunruhen, die sich am vergangenen Sonntag in Vaduz-Rheinfelden abspielten, wo die schweizerische Grenzpolizei die Kommunisten mit Gummistöcken und Revolvern

#### auf badisches Gebiet zurücktreiben

mußte, haben die Bundesbehörden veranlaßt, gerade der deutschen Grenze besonderes Augenmerk zu widmen. Der Bundesrat erließ in Anbetracht dieses besonderen Umstandes ein Verbot des Grenzübertretens für ausländische Demonstranten. Deutsche Redner und Demonstranten

sind nach seinen Weisungen sofort zu verhaften und über die Grenze zu weisen.

Im Zusammenhang mit den geplanten Unruhen am schweizerischen Nationalfeiertag sind in Basel bei sämtlichen Kommunistenführern sowie am dem Sekretariat der Partei in der vergangenen Nacht Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die zur Beschlagnahme eines Flugblattes führten, das offen zur Anwendung von Gewalt gegen die Polizei und das Militär aufforderte. Verschiedene Kantonsregierungen wie Genf, Freiburg und Schaffhausen haben auf ihrem Hoheitsgebiet jede Demonstration der Kommunisten verboten. In den Städten Zürich und Basel sind große Polizeikontingente zusammengezogen worden, die Unruhen verhindern können. Im Notfall sind auch die in verschiedenen Kasernen der Schweiz stehenden Truppen, die während des 1. August in erhöhter Alarmbereitschaft sind, zur Verfügung.

Man erwartet allgemein, daß die Kommunisten versuchen werden, trotz des Verbotes Unruhen herbeizuführen und nicht deshalb dem schweizerischen Nationalfeiertag dieses Jahr mit etwas gemäßigten Gefühlen entgegen.

#### Kommunisten-Aufreue in Kolumbien

— Bogota, 31. Juli. (United Press.) In Libano ist es zu erneuten heftigen Kämpfen zwischen Aufständischen und der Polizei gekommen. Auf beiden Seiten wurde von Feuerwaffen Gebrauch gemacht. Bei den Kämpfen wurden mehrere Häuser im Zentrum der Stadt zerstört. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei diesen neuen Zusammenstößen sechs Personen ums Leben gekommen und eine große Anzahl der Kämpfenden verletzt worden. Ein Kavallerieregiment ist zur Verstärkung der Polizei nach Libano geschickt worden. Wie die United Press am 30. Juli bereits meldete, wird von der Regierung erklärt, daß es sich bei dem Aufstand um eine kommunistische Verschwörung gegen die Regierung handle.

gottesdiensten am Sonntag, den 11. August, die Stellung des evangelischen Christen zum Vaterland und zu der im Staate verfaßten Volksgemeinschaft in das Licht des Wortes Gottes zu rücken und die Gemeinden aufzurufen zum verantwortungsbewußten Dienst am Vaterland, Volk und Staat. Die Konsistorien werden ersucht, unter Hinweis auf die Pflicht sorgfältiger Ermüdung der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden den Geistlichen anheim zu geben im Gottesdienst am Sonntag, den 11. August, in diesem Sinne des 10. Jahrestages der Reichsverfassung zu gedenken.

#### China verhandlungsbereit

— Schanghai, 31. Juli. (United Press.) Die chinesische Regierung hat eine Note nach Moskau gerichtet, in der sie China bereit erklärt, den russischen Vorschlag anzunehmen, sobald Vertreter der Mandchurei mit russischen Unterhändlern wegen einer friedlichen Beilegung des Konfliktes zu Verhandlungen zusammentreten sollen.

# Ueber 420 Stunden in der Luft

## Der Dauerflug beendet

St. Louis, 31. Juli. (United Press.) Das Flugzeug „St. Louis Robin“ mit den beiden Dauerfliegern Jackson und O'Brien wurde 7.37 Uhr abends (2.37 Uhr früh M.E.Z.) von einem heftigen Sturmweiser zum Landen gezwungen, nachdem es 420 Stunden 20 Minuten ununterbrochen in der Luft gewesen war. Bei der Landung brachte eine Menge von etwa 20 000 Menschen begeisterte Kundgebungen dar. Die beiden Flieger waren beinahe erschöpft und konnten kaum ihre Glieder bewegen, mußten aber trotzdem dem Ansturm der Photographen standhalten. Die Polizei war gezwungen, die ankommende Menschenmenge mit ihrer andringlichen Begeisterung abzuwehren, damit die Flieger nach ihren Wohnungen gebracht werden konnten. Das Flugzeug, das den Rekord für die längste Dauer in der Luft aufgestellt hat, wurde in einen Schuppen geschleppt, wo es sorgfältig vor den Auswüchsen bewahrt wird.

### Was die Flieger berichten

St. Louis, 31. Juli. (United Press.) Die Flieger Jackson und O'Brien hätten ihren Dauerflug, bei dem sie den früheren Rekord bereits um mehr als eine Woche geschlagen haben, noch lange weiter fortsetzen können. Sie erklären, daß der Motor des „Robin“ wahrscheinlich noch 80 bis 100 Stunden ausgehalten hätte. Sie haben sich nur auf Drängen ihrer Freunde zur Landung entschlossen, weil sie befürchteten, daß ein herausziehendes Gewitter den Fliegern Unheil bringen könnte. Die Unternehmer, die den Flug finanziert hatten, sandten den Fliegern durch das Flugzeug, durch das dem „Robin“ Brennstoff zugeführt wurde, einen Brief, in dem Jackson und O'Brien zur Landung aufgefordert wurden und ihnen das gleiche Honorar zugesichert wurde, das für den beabsichtigten 500-Stundenflug ausgesetzt gewesen war. Die beiden Flieger erhalten als Honorar und Sonderprämien zusammen die Summe von 100 000 Dollar. Die Flieger verhielten sich ruhig, kurz vor sechs Uhr Ortszeit (1 Uhr morgens M.E.Z.) niederzulegen. Sie mußten jedoch wieder hinausgehen, weil ein plötzlicher Wolkenebruch die Landung überaus schwierig und gefährlich gemacht hätte. Schließlich landeten sie auf völlig aufgeweichtem Boden, von der Menge mit tosendem Jubel begrüßt. Die Zuschauer rissen die kläppeligen Flieger, die durch den Schmutz und den schützigen Bartwuchs fast unkenntlich gemacht waren, mit Gewalt aus dem Flugzeug und trugen sie, während von allen Seiten die Blitzlichter der Photographen aufblitzten, auf den Schultern heim. Jackson und O'Brien taumelten mit ihren Kleidern fast bewußtlos ins Bett, wo sie sofort in einen bleiernen Schlaf versanken.

### Interessante Zahlen

Die von den Fliegern zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 40 320 Kilometer. Sie haben über 16 000 Liter Brennstoff verbraucht, der 48 mal ergänzt worden ist. Die Propeller haben während des Dauerfluges bei 1900 Umdrehungen in der Minute 82 Millionen Umdrehungen geleistet.

### Wo liegt die Höchstleistungsgrenze für Dauerflüge?

Wie man auch zu dem praktischen Wert der Dauerflüge stehen mag, erscheint die persönliche Leistung der Flieger geradezu phantastisch. Welche ungeheure Anspannung der Nerven, welche Energie gehört dazu, um das Flugzeug solange sicher in der Luft zu halten. Dazu die allmählich sich einstellende Längeweile, die noch dadurch verstärkt wird, daß die Flieger nur sehr geringe Bewegungsmöglichkeiten haben. Wenn sie eine so prohartige Leistung vollbringen, so unterliegt sie dabei der Gefahr, die ersten Reizungen zu sein, denen es gelingen ist, solange in der Luft zu bleiben. Sie wissen, daß man in der ganzen Welt mit größter Aufmerksamkeit die Fortschritte ihres Fluges verfolgt und daß ihrer die größten Ehren harrten, wenn sie niedergehen. Mit einer gewissen Rührung las man, wie alles darum bemüht ist, den Fliegern ein wenig Abwechslung zu bringen. Flugmandate wurden veranlassen, beim Tanken tauchte man Nachrichten aus, Grüße und Glückwünsche wurden den Fliegern übermittel-

gemorden. In beiden Projekten erreichten die Flieger ihr Ziel. Die Verhandlung gegen Ullrich war noch nicht abgeschlossen, als die gefälschten Dokumente gegen den englischen Schriftsteller Sir Robert Donald bekannt wurden. So folgt eine Fällung der andern. Der Deutsche Ullrich geht auf seinem Projekte als Ehrenmann hervor, das Deutschtum Polens hebt maßlos da und die polnischen Flieger werden im Ausland die rechte Einschätzung erfahren.

### Die Einladungen nach Haag

Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Einladungen zu der Haager Konferenz werden, wie nunmehr feststeht, in folgender Form vor sich gehen: Die sechs beteiligten Mächte vereinbaren durch ihre Botschafter in den Hauptstädten, sich am Dienstag, den 6. August, zu einem bestimmten, noch festzusetzenden Zeitpunkt im Haag zu treffen. Weiter werden die Bevollmächtigten der sechs Mächte in Washington, vertreten durch den Dozenten des diplomatischen Corps, die Vereinigten Staaten auffordern, an der Konferenz teilzunehmen. Man wird die Form der Einladung so wählen, daß die Entscheidung darüber, ob eine offizielle Beteiligung oder nur die Entsendung eines Beobachters erfolgen soll, Amerika selbst zu treffen hat. In ähnlicher Weise werden auch die kleineren Staaten, soweit an sie Einladungen noch nicht ergangen und sie Reparationsgläubiger sind, nach dem Haag berufen werden.

### Die französische Regierungserklärung

Paris, 31. Juli. Die Regierungserklärung, die heute nachmittag im Parlament verlesen wird, spricht zuerst Polincaze die volle Sympathie und die innigsten Wünsche für baldige glückliche Beilegung aus und fährt dann fort: Durch die Finanzsanierung im Keubern, durch das Budgetgleichgewicht, durch die Stabilisierung und durch die Regelung der auswärtigen Schulden haben die beiden vorhergehenden Kabinette die Konferenz möglich gemacht, die sich in einigen Tagen versammeln wird und deren Ergebnisse vor der Öffentlichkeit des Landes die Vollendung des Werkes besiegeln sollen, das für die Sicherheit Frankreichs in Europa sowie für die Verteidigung seiner höchsten materiellen und moralischen Interessen in der Öffentlichkeit durchgeföhrt worden ist. Es scheint uns, daß gegenüber dieser Ansicht eine Einigung unter uns möglich sein sollte. Die Hoffnung ist geartet, daß auch diejenigen, die mit der Freiheit ihres Entschlusses zu unserem großen Bedauern nicht beizustimmen haben, unserem Anerbieten auf Beteiligung an der Konferenz entsprechen zu können, wenigstens durch ihre Abstinenz unsere internationalen Aufgaben erleichtern könnten.

Die Stunde ist jedenfalls ernst genug, um die Aufopferung jeder anderen Erwägung für die Bedürfnisse unserer auswärtigen Politik zu rechtfertigen. Drei Monate Barzazieden unter den gegenwärtigen Umständen zu verlangen, erscheint uns keine unmögliche Forderung.

Die Haager Konferenz wird ein wesentliches Glied in der Kette der Organisierung des Friedens sein. Die Verteidigung der Rechte und der Interessen Frankreichs auf dieser großen internationalen Aussprache bildet unsere Aufgabe. Sie ist unser Programm. Wir können im gegenwärtigen Augenblick sagen, unser einziges Programm. Um es zu erfüllen, um im Namen des Landes mit der notwendigen Autorität zu sprechen, brauchen wir Ihr Vertrauen, Ihr ganzes, durch Ihre Zustimmung klar zum Ausdruck gebrachtes Vertrauen. Wir hoffen den schwersten Verantwortungslast gegenüber, die seit dem Ende des Krieges auf einer Regierung gelandet haben. Mit Ihrer Hilfe sind wir bereit, sie zu übernehmen. Wir verlassen uns darauf, daß Sie, allein von den Interessen Frankreichs geleitet, sich auch Ihrer Verantwortung bewußt sind.

### Das Waldenburger Unglück

fordert noch weitere Opfer. In der vergangenen Nacht sind drei Schwerwiegend Verletzte zu beklagen, so daß jetzt insgesamt 27 Todesopfer zu verzeichnen sind. Auch für die anderen Verletzten besteht noch wie vor Lebensgefahr. Mit dem Leben hannonkommen dürften die beiden Hauser Ködner und Frau.

### Spende des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat für die Opfer des Waldenburger Grubenunglücks als erste Hilfe einen Betrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

und fast täglich wuchs die Zahl derer, die nach dem „St. Louis Robin“ Ausschau hielten. Alle Bedenken, die man gegen eine solche Art von Rekord hat, werden durch Achtung vor dem Fliegern und ihrer Leistung zurückgedrängt. Gewiß erinnern solche Flüge allmählich an Rekordleistungen, wie sie das öffentliche Hungern, der Dauerflug, das Dauer-Klavierpiel und die Sechstagerrennen sind. Aber noch überwiegt die Neugierigkeit solcher Versuche die abfälligen Urteile, die sich leicht aufdrängen.

### Der praktische Wert

Der Dauerflug liegt allerdings einzig und allein in der beispiellosen Erprobung der Motoren, wie sie in dieser Weise nicht besser durchgeführt werden kann. Für das Tanken in der Luft erscheint es ziemlich gleichgültig, ob es während eines Fluges dreißig Mal, fünfzig Mal oder achtzig Mal geschieht, denn daß dies möglich und durchführbar ist, wurde schon bei den vorhergehenden Dauerflügen zur Genüge bewiesen. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Weg der Brennstoffzuführung auf die Entwicklung des Flugzeugbaues irgend welchen Einfluß ausüben wird. Denn im praktischen Flugverkehr liegt gar keine Veranlassung vor, die Brennstoffzuführung in der Luft vorzunehmen. Es kann zwar auf diese Weise ein kleiner Zeitgewinn erzielt werden. Doch dieser ist so minimal, daß die übrigen damit verbundenen Schwierigkeiten dadurch nicht aufgehoben werden. Für den Verkehr über Land ist der Aktionsradius der jetzt im Dienst befindlichen Flugzeugtypen groß genug, so daß eine Brennstoffübernahme während des Fluges überhaupt nicht in Frage kommt. Für den internationalen Verkehr kann auf den einzelnen Landungsplätzen bequem genug Brennstoff aufgenommen werden. Es bleibt also für das Tanken in der Luft allein der Transporthverkehr. Aber auch hier liegt keine Notwendigkeit dieser Brennstoffüberführung vor. Denn Voraussetzung für sie wäre die Einrichtung von Flugstationen auf den Clappen: Azoren-Bermuda-Inseln oder andere Inselgruppen. Wenn man sich erst einmal entschlossen hat, hier große Flugplatanlagen zu schaffen, wird es auch für die großen Verkehrsflugzeuge keine Schwierigkeit mehr geben, zu landen. Alles in allem muß man also das Tanken in der Luft als eine technische Spielerei betrachten, deren einzige praktische Auswirkung in der gründlichen Erprobung der Motorenleistung liegt.

Die große Leistung des „St. Louis Robin“ dürfte kaum wesentlich übertriften werden können. Denn da man auf solchen Dauerflügen nicht mehr neue Erfahrungen sammeln kann, bedarf es in Zukunft nur noch den Wert von Propagandaflügen, die dazu recht kostspielig sind. Der Flug des „St. Louis Robin“ dürfte im ganzen 200 000 bis 250 000 Mark gekostet haben.

Schließlich ist noch zu berücksichtigen, daß dem Dauerflugrekord mit Tanken in der Luft auch dadurch natürliche Grenzen gesetzt sind, daß infolge der starken Materialbeanspruchung durch die ununterbrochen laufenden Motoren nur eine Höchstleistung von Schwingungswerte 500 bis 600 Stunden möglich ist. Da dieser Zeitraum ausreicht, um eine Strecke zurückzulegen, die ungefähr dreimal so lang ist wie der Erdumfang, dürfte die Leistungsfähigkeit der Motoren zur Genüge bewiesen worden sein.

### Letzte Meldungen

#### Das Opfer des Teilschiffes gestorben

Oberhausen, 31. Juli. Der 16jährige junge Mann, der sich am Sonntag in einer Schiffsunde in Althaden einem Teilschiffen beim sogenannten Teilschiff zur Verfügung stellte und hierbei von dem Schützen, der die auf den Kopf des jungen Mannes gelegte Wippscheibe in Größe eines Hämmerchens verfehlte, in die Stirn getroffen wurde, ist am Montag früh im Krankenhaus gestorben.

#### Zwischen den elektrischen Leitungen verbrannt

Barmen, 31. Juli. Im südlichen Elektrizitätswerk ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall. Zwei an Transformator arbeitenden Monteur kamen den Hochspannungsleitungen zu nahe. Der eine war in kurzer Zeit bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, der andere trug schwere Verletzungen davon.

### „Pro Arie“

#### Das deutsche Bühnenschiff

Wenn schon die kühnen Fahrten nach Uebersee von Graf Tucher, Kapitän Albrecht, dem einstigen Flugkapitän - Flieger Wäntzer Blüthorn in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Welt auf deutschen Unternehmungsgestalt gelenkt haben, so suchen jetzt eine kühnbegehrte Reisegerin Frau Marie-Charlotte Steche und der frühere Weiminger Intendant Claudius einen neuen Weg, um deutscher Kunst und Wissenschaft, deutscher Technik und deutscher Gewerbe im Ausland Würdigung und Geltung zu verschaffen.

Die vor zwei Jahren aufgenommenen Vorarbeiten, ein schwimmendes deutsches Theater für Uebersee zu schaffen, reifen jetzt zur Tat. Die Viermotorkesselfloher-Doppelsternschrauben-Motorjacht „Pro Arie“ hat in der Welt der Dampfschiffe in Hamburg ihrer Ausrüstung, um im Januar fahrtbereit zu sein. Dreieckig soll die Aufgabe dieses Bühnenschiffes sein. Es soll durch die Bühne auf höchster Kunstentwicklung die Kultur des in Klaffender und moderner Kunstform erzeugten Deutschlands dem Ausland zeigen. Es soll weiter durch eine die deutsche Bühne illustrierende Ausstellung deutscher Kunst und deutschen Gewerbes für den deutschen Gedanken werden. Das ganze Schiff soll also Bühne, Schaustand und Werkstand sein, aber auch Fortschritt über deutsche Wirtschaft, deutsche Schule, deutsche Architektur, deutscher Akt usw. dienen.

Das Seerecht der Welt verlangt, daß diese schwimmende Bühne nicht von einem Intendanten sondern von einem regelrechten Kapitän geleitet wird. Kein dirigierter als der in der Geschichte der Hamburg - Amerika - Linie bekannt gewordene große Kommodore Naser soll sich zur Verfügung gestellt haben. Die Schauspielerei und Schauspielerrinnen werden also nicht engagiert, sondern angemustert. Das Bühnenschiff wird 71 Mann Besatzung haben, nämlich einen Kapitän, drei Offiziere und 21 Mann nautische Besatzung, ferner einen Musikleiter mit einem Orchester von 20 Kräfte, Aerzte, Präfixanten, Küchen- und Bedienungspersonal vervollständigen die Besatzung.



### Troilus und Cressida

#### Das dritte Heidelberger Festspielwert

Die auf Samstag, 3. August festgelegte Erbauung von Shakespeares „Troilus und Cressida“ wird eine der bedeutendsten Aufführungen der vierjährigen Festspielarbeit darstellen. Mit dieser Tragödie soll dem Spielplan der Festspiele ein Werk einverleibt werden, das an menschlichem Gehalt, an künstlerischer Fardigkeit und Reichtum des Szenenbildes wie an Aktualität der Problemstellung innerhalb der spielbaren Lebensbedingungen Shakespeares, eine besonders interessante Stellung einnimmt.

Nach wie kein anderes hat es Gestalt und Haltung vom persönlichen Schicksal des englischen Volkstüchters empfangen. Ursprung und Anlaß liegen bei „Troilus und Cressida“ als Lebensbedeutung in Shakespeares selbst; ihr Gegenstand ist der Krieg, mehr im Ausmaß der inneren Mächte und Mittel als der äußeren, ihr Sinnbild ist Helena, die Frau, um derenwillen die Phalanx der Weiber und Herzen gegeneinander aufgefunden ist, um sich zu zerören. Obwohl kein Hölzer, ist Shakespeares hier von der Intimität des Erkennens erfüllt wie nur in „Was ihr Wah“. Die Wirkungen einer Liebe, die vernichtet hat zu helfen und in Chaos führt, sind hier zu ordnen, sind in „Troilus und Cressida“ als Bekenntnis der tiefsten Skepsis Wert geworden.

Wiederum hat die Tragödie für die Schloßhof gemüht, weil sie in der besondern Richtung ihrer Zivilisationskritik vornehmlich gerade dieses Zeitalters einflößt. Der in der antiken Sage vom Trojanischen Kriege vorliegende Stoff ist in einer mittelalterlichen Bearbeitung von Shakespeares als Quelle benutzt worden. Renaissance und Barock sind in ihrem Uebergang die geistige Heimat dieses Dramas ebensowohl wie die Gründerzeit des Schloßes und die Hochblüte der mit seinen Bauten verwobenen höfischen Kultur.

Es bedurfte der dramaturgisch geübten Hand des dichterischen Bearbeiters, um „Troilus und Cressida“ für die lebendige Bühne zu gewinnen. Diesen Bearbeiter land Gustav Gattung in der Persönlichkeit des jungen Dramatikers Walter Mehring, der, ohne den geistigen Grundgehalt des Werkes anzutasten, es aus heutigem Lebensgefühl heraus erneuert, sprachlich überarbeitet und formal so verdichtet hat, daß man hofft, ein selten gezieltes Bild wiedergewonnen zu haben.

Von dem ursprünglichen Plane, Offenbachsche Musik zur Inszenierung zu verwenden, ist man wieder abgekommen, weil mit Offenbach jene besondere, Schauspielere eigene Mischung von tiefem Ernste, geistiger Feinheit und tragischer Untergründigkeit neben den parodistischen Elementen fast zurückgetrieben wäre. Es bedeutet eine Fortleitung der Tradition der Festspiele auf musikalisch-dramaturgischen Gebiete, wenn man, wie bei „Kathken von Heubronn“ und „Schlaf und Tau“, nach einer Schauspielermusik suchte, die in ihrem Formcharakter der Dichtung adäquat erschien. Diese Musik glauben die Festspiele gefunden zu haben in dem Werke des Komponisten Henry Purcell, der, etwa 80 Jahre jünger als Shakespeare, stärkste innere Verwandtschaft mit dem Dichter aufweist. Universitätsprofessor Bessler (Heidelberg) ist für den musikalisch-dramaturgischen Teil als Berater gewonnen worden und hat aus Purcells Kompositionen die entsprechenden Stücke ausgewählt, Wilhelm Bachsteher hat sie bearbeitet und instrumentiert.

Die farbige Kostüm- und rhythmisch bewegte Welt von „Troilus und Cressida“ erfordert eine Bühnenbildnerische und kostümliche Ausstattung, die den besonderen Gestaltungsvorstellungen des Werkes Rechnung trägt. Prof. Ludwig Reinert, heute wohl der erste Bühnen- und Kostümbildner der deutschen Bühne, der eben erst mit der Ausstattung der „Niederrhein“, Auführung bei den Berliner Festspielen einen großen Erfolg errungen hat, übernimmt die Leitung des Gesamt-Ausstattungsmaßens. Die Gesamt-Inszenierung liegt in den Händen des künstlerischen Leiters der Festspiele, Gustav Gattung.

# Die Schnellverbindung nach Schwetzingen

Das m'r sich wege so e paar verbahte Zieg de Sunndag verderwe loht, is jo eigentlich verrickt. Anwer wenn auch dann alles inwew een kummt, dann kriegt m'r's mit d'r Wut gu duhe. M'r wollte also am Sunndag uff Schwetzingen. M'r wars auch, trog Protecht von meiner Fraa. Denn die hott gemeent, was ich in Schwetzingen schaffe wollt. Es d'agt doch lee Schpargeel mehr gewewe unn d'r Glieder d'agt auch nit mehr bliebe. Jedzt noochdem m'r in Schwetzingen ware, k'nnst ich ihr saache, warum m'r dorthin sin. Bloos um uns zu argere. M'r hawwe also angemacht, das m'r um neun Uhr achtefussig fahre wolle. Um een Uhr zehn wollt d'r Schorich mit seiner Fraa noochkumme. M'r sin also achtefussig dorch die Schperr. D'r Zug war fort, nadierlich, denn neunefussig wars uff in Bahnhofssteig. Die ich nooch'm negichte Zug aud, habb ich gemeent, ich kriag en Schlag. Fahrt do ericht widder eenen zehn Minute nooch zwilse.

## Also zweieunveretste Schind geht nooch dem aufnigste Borort von Mannem teen Ja.

M'r k'nnst grad meene, m'r war im f'instere Middelalter. Unn des mitte im Dag. Wenns nachts so war, do k'nnst m'r's begreife. M'r sin also widder abgehane unn hawwe'm Schorich telefoniert, das m'r auch mit ihm um eens fahre d'ante. M'r ware im Zug g'hoht unn zur Abwechslung hott d'r Schorich de Zug verbaht. Denn is's dann grad so geange wie uns in d'r Friesch. Wis um halwer drei hott' waarde k'nnne, bis'r zu uns in Schwetzingen gekumme is. Die Wut hawwe m'r dann alle im Hand g'hatt. Des rumschiffle im Schwetzingen Schlossgarde hott und gar lee rechte Friesch mehr gemacht. M'r hawwe uns in e entsprechendes Lokal g'hoht unn hawwe die Sorche nunnerg'schwenkt.

Um neune wollt m'r heimfahre unn hawwe uns ichan ontogerechnet, das m'r um zehne in d'r Klapp liege k'nnne. Anwer die Rechnung hawwe m'r widder ohne die hochgeehrte Reichsbahn gemacht. Ge Unglid kummt selbe alleen. M'r hawe den Zug widder verbaht. Unn d'r negichte? Redde m'r lieber nit drinwer. Der is um halwer elfe g'fahre. Do habb ich mich nit mehr halte k'nnne. Ich habb g'schenn wie en Rohrchipag. Das is g'schenn, das alle Teuschter im Schwetzingen Bahnhof gewadelt hawwe. Uff eemool kummt

eenen zu mir her, eenen, wo nach den Zug verbaht hott. Er versucht mich zu tr'ischte unn froogt mich, ob ich nit wisse d'agt, das ericht ferlich die Eisebahn behauptet hatt, d'r

## Zugverkehr nach Schwetzingen d'agt dem Bedirfnis entspreche.

Ich wollt grad auslunge un dem Kerl sei freche Schmat zuschtoppe, als d'r Schorich meent, das der Kerl werlich recht hott. Denn die Mannemer wollt en Omnibus nooch Schwetzingen laufe lasse unn die Bahn hott des verbotte, weil im Dag sinsefussig Zieg nooch unn von Schwetzingen uff Mannem verkehre d'ante. Unn des war genug. Was dann von uns drei ussa'siecht worre is, war wannerscheen. M'r hawwe zu dritt a'schenn. Unn so was nennt m'r e Terzett. Mir hawwe also im Terzett e Loblied g'sunge uff unser „fortschrittliche“ Reichsbahn. Hawwe gemunische, das die, wo die Omnibuslinie verbotte hawwe, jeden Dag von Mannem uff Schwetzingen un zur'ick fahre misse. Anwer jedes Mool sollte se de Zug verbahte unn die annerthalb odder zwee Schind waarde misse. Dann d'agte se lieber des Bedirfnis kriagge, dem Bedirfnis zu entspreche.

Langsam hawwe m'r ansa'schenn a'hoht. Dann hawwe m'r Kriegeroot g'halte. Was do rausgekumme is? M'r sin mit'm negichte Zug nooch Heidelberg g'fahre, sin dort mit'm negichte Zug nooch Mannem geruchit unn ware punkt zehne in Mannem. Also e panze Schind frischer, als wenn m'r in Schwetzingen uff die negichte R'icht gewaardet hatte.

## So was nennt sich den Bedirfnissen entsprechende Zugverbindung.

M'r kummt also nun Schwetzingen immer Heidelberg schneller nooch Mannem, als direkt. D'r Schorich hott gemeent, is sollt en Protokollbrief nooch Karlsruhe schide. Anwer des mach ich nit. Mit dem Papier kann ich aach mei Frier mit anschiede unn do habb ich mehr deunn, als wenn ich deene in Karlsruhe die Rechnung lauche duh. Die mache so doch mit uns, was se wolle.

\* Konsularische Vertretung der Türkei. Der turkische Konsul Ali Riza Bey in Berlin is zur Ausubung konsularischer Amtsgandlungen in Baden endgultig zugelassen worden.

# Städtische Nachrichten

## Bautätigkeit in den Mannheimer Vororten

Wenn schon in den vergangenen Jahren in Neubauten und Behebung der Wohnungsnot Erfreuliches zu berichten war, so sind doch auch in diesem Jahr, unter Berücksichtigung der allgemeinen m'glichen Finanzlage, mancherlei Neubauten hinzugekommen. Durchgeht oder durchfährt man die Vororte, so sieht man ganz besonders in Heidenheim, auch in Sandhofen, Rheinau, Redaran nicht zu vergessen, und wenn man Renofheim zu den Vororten zählen will, hübsche Neubauten entstehen. In der Weinlandfiedlung am Bahnhofs Käferstal wachsen z. B. mehrere Neubauten aus der Erde. Viele sind noch geplant. In der Umgebung der Albrecht-Dürerhohle sind mehrere fertig, mehrere im Entstehen begriffen, dergleichen in anderen Gegenden im Vorort Käferstal.

### Ein neuer Baublock.

Ecke Linden-, Neben- und Rollbühlstraße, an der Endhaltestelle der Straßenbahn in Käferstal, wird, wie nach den jetzt zwei St'ock hoch ausgeführten Gebäuden schon ersichtlich ist, den Beweis erbringen, das hier eine Baugruppe im Entstehen begriffen ist, die Käferstal wirklich Ehre macht. Im Eckhaus Rollbühlstraße, gegenüber der Endhaltestelle, wird sich eine Wirtschaft aufbau. Das Gelände, teils der Baufirma Siffinger und Kreis gehörig, teils ködliches Eigentum, wird zum größten Teil von ersterer bebaut, im Ganzen mit 11 Wohnhäusern, zusammen 22 Wohnungen von 2 bzw. 3 Zimmern mit Zubeh'ör; anserdem einigen Ladengeschäften. Die gesamte Planfertigung und Oberleitung liegt in den Händen unserer einheimischen Architekten B. D. A. Karl Sam s i a g in Käferstal. Es ist zu erwarten, das hier eine Baugruppe entsteht, die verdient, von Fach- und Laienkreisen beachtet und nach Fertigstellung kritisiert zu werden. Als Nichtfachmann rufe man bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten, Behörden und Privaten zu: „Haut so weiter!“ Es ist eine soziale Tat im besten Sinne des Wortes. Aber ihr Stadtväter! Sorgen für billiger e, baurche Baupläne, wolle nicht so viel verdienen! Die Architekten sorgen für finanziell kräftige Bauherren, die Arbeitsnot wird stark vermindert, unproduktive Ausgaben kommen in Wegfall; denn Bauen ist wirklich eine soziale Tat und produktive Wirtschaft. L. K.

## Die neue Bahnhofsuhr

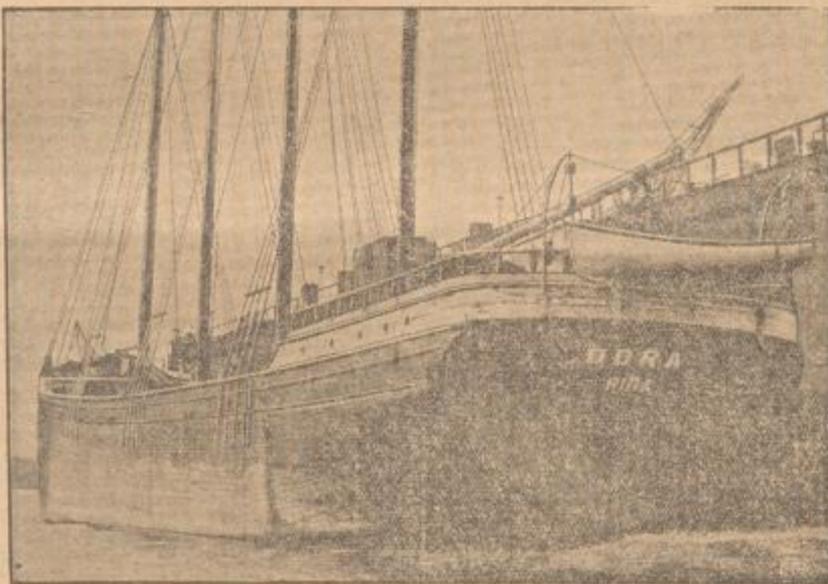
Mannheim hat seine neue Bahnhofsuhr. Troghem der Umbau noch nicht ganz beendet ist, hängt sie schon an ihrem Platz. Sie geht auch schon. Mit riesigen Ketten befestigt, hängt sie über dem mittleren Eingang. Die riesigen Ausmaße des Zifferblattes lassen sie nicht übersehen. Man freut sich, das die frühere Zwerghuhr verschwunden ist. Nun kann man schon von Weitem feststellen, das man den Zug verpaht. Ober das man seine Gangart etwas beschleunigen muß. Doch etwas ist an der Uhr, was einem nicht recht gefallen kann. Sie ist im Zeichen der neuen Sachlichkeit ausgeführt. Die Ziffern sind weggefallen. Dafür sind nur einfache Striche gesetzt. Viele Ausführuug wirkt bei vielen Uhren sehr überflüssig. Aber nicht bei der neuen Bahnhofsuhr. Die Ausmaße sind zu groß. Das Ganze wirkt zusammenhanglos. Es ist noch so viel Platz vorhanden, das man ruhig hätte Ziffern sehen können. D'ne das die Ueberflüssigkeit darunter gellten hätte. Aber es soll nicht nur kritisiert werden. Mit Genugnung soll festgehalten werden, das es in den Ausmaßen eine Uhr ist, wie sie an einen Bahnhof gehört. □

\* Leichenf'indung. In der vergangenen Nacht wurde aus dem Rhein bei Sandhofen von einem hiesigen Fischer die Leiche eines unbekanntes Mannes aus dem Wasser gezogen. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgellert werden. Es handelt sich um einen großen, kräftigen Mann in den 50er Jahren mit grau meliertem Haar und rottem Schnurrbart. Die Leiche war vollständig bekleidet und scheint nicht lange im Wasser gelegen zu haben.

\* Einen Schädelbruch erlitt ein 69 Jahre alter Mann er aus Waldhof, dem gestern nachmittag in einem Betriebe in Waldhof von einem Bau ein Stück Holz auf den Kopf fiel.

\* Schwerer Sturz vom Rad. Ein 46 Jahre alter Tagelöhner fuhr gestern nachmittag bei einer Fahrt mit seinem Fahrrad durch die Industriestrasse gegen den Handhein. Hierbei wurde er von einem in gleichem Augenblick vorbeifahrenden Lastkraftwagen getreift, stürzte zu Boden und zog sich eine Kreuzquetschung und Beckenkontusion zu.

# Das deutsche Bühnenschiff „Pro Arte“



Ein Kreis von Hamburger Kunstfreunden hat den Viermähgelschoner „Dora“ gekauft, der unter dem Namen „Pro arte“ eine Werbefahrt für die deutsche Kunst nach Nord- und Südamerika antreten soll. Die erste Reise, die im Herbst angetreten wird, soll 18 Monate dauern. (Vergleiche untenstehendes Heftchen.)

Bei der ersten 18 Monate langen Ausfahrt soll zu 300 Spieltagen in etwa 50 Häfen das Schiff anlegen. Auf der Ausreise im Januar von Hamburg über Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London fährt das Schiff nach Portugal und Spanien, von dort über Teneriffa nach Südamerika über Para und all die großen Küstenpläze bis nach der Westküste Südamerikas Valparaiso. Auf der Rückfahrt nimmt es zunächst den gleichen Weg und dann Kurs auf Mittel- und Nordamerika, um über die Azoren in die Heimat zurückzulehren.

Nach dem Einlaufen in einen Hafen ist innerhalb 24 Stunden das Schiff spiel- und dienstbereit. Ein großer Theateraal mit Sitzplätzen für 500 Personen und einer Bühne von 10 Meter Breite und 11 Meter Tiefe, versehen mit optisch-plastischen Dekorationen und den modernsten elektro-akustischen Apparaten, wird durch geräumige Foyers sowie Ausstellungs- und Vortragssäle ergänzt. Wird in erster Linie klassische deutsche Kunst — Kunst, Minna von Barnhelm, Kabale und Liebe, Jedermann, Verdrossener König usw. — geboten, so geben auch Tanz- und Erfrischungsräume 1500 Personen Gelegenheit, sich beim 5 Uhr Tee oder Bordfesten gefellig zu vereinigen. Auf dem Poodeck wird durch weithin sichtbare Tageslichtprojektion der Film mit den zwei Themen „Das schöne Deutschland“ und „Das schaffende Deutschland“ werden.

Das wegen der artistischen Anforderungen in Holz gealtene Schiff hat eine Länge über Deck von 80 Meter, eine Breite über Planen von 30 Meter und eine Seitenhöhe bis Poodeck von 9,50 Meter und ist schiffsbauttechnisch von dem Oberingenieur Eggert konstruiert, während die künstlerische Innenausgestaltung den Hamburg-Bremer Werkhätten für angewandte Kunst übertrouen ist.

Noch ist der Kreis der Freunde und Förderer dieses Bühnenschiffes nicht zu groß. Hamburg, Bremen, Berlin und Leipzig stellen das Hauptkontingent, süddeutsche Namen finden wir nur spärlich, sodas, wenn das von starkem Idealismus getrouene Unternehmen wirklich gelingen soll, uns eine weitere intensive Werbung für diese gemeinnützige Gesellschaft für deutsche Bühnenkunst in Uebersee“ dringend notwendig erscheint.

Erfreulicherweise scheint bei diesem Bühnenunternehmen eine Brücke zwischen allen Parteirichtun- und Kunstströmun-

gen gefunden zu sein. Als Förderer zeichnen der frühere preussische Kultusminister Dr. Bölsig, der jetzige Reichstagsabgeordnete Fregatkapitän a. D. Dingman, der Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, aber auch Sozialdemokraten wie Reichstagsabgeordneter Wiedermann oder die leitenden Redakteure großer sozialistischer Blätter. Neben Richard Woffa, dem Besitzer des bekannten Kaffeehauses Hellseh- Leipzig, oder neben Baron Otto v. Ungern Sternberg-Weipzig, finden wir die Namen von Vektorn der großen Kunstinstitute in Berlin, Hamburg und Bremen. Auch die Empfehlung der Genossenschaft deutscher Bühnenged'riger sowie des Deutschen Bühnenervereins fehlt nicht, und ebenso die Unterschrift des Bundes der Auslandsdeutschen, denen in erster Linie ja das Bühnenschiff „Pro Arte“ dienen soll. W. O. R.

(Siehe obenstehendes Bild)

## „Deutschland über alles“ 58 mal vertont

Der Nachlaß August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, des Dichters der deutschen Volkshymne „Deutschland, Deutschland über alles“, war bis jetzt von seinen Nachkommen aufbewahrt worden. Nachdem nun aber 50 Jahre seit Hoffmanns Tode (1874) vergangen sind, soll der Nachlaß nicht länger der Dessenlichkeit vorenthalten bleiben. Er wird am 10. August bei Carl Ernst Dietrich in Berlin veröffentlicht werden. Der Nachlaß enthält zahlreiche eigenhändige Manuskripte zu Hoffmanns poetischen Werken und anderen Schriften, Tagebücher und wissenschaftliche Arbeiten, ferner Briefe von Hoffmann und Briefe an ihn von der Familie, von Freunden, Bekannten und Kollegen, u. a. von Kindt, Lassalle, Franz Vitz, Fongeston, Felix Mendelssohn, Feldmarschall von Moltke, Walter Vreller, Herzog von Ratibor, der Hoffmann zum Bibliothekar des Klosters Corvea ernannte, Barnhagen von Enle. Zur Lebensgeschichte Hoffmanns liegt eine Masse von Dokumenten, Akten, Skizzen und Zeitungen vor. Eine Autographensammlung Hoffmanns, die mit unter den Hammer kommt, enthält Briefe und andere Handchriften von Alexis, Hebel, Dingelstedt, Gräbe, Grillparzer, Herwegh, Holtei, Panke, Rösche, Schell u. a. Die letzte Abteilung umfaßt die Druckarbeiten Hoffmanns, eine fast vollständige Sammlung aller von ihm veröffent-

lichten Bücher, Gedichte und fachwissenschaftlichen Abhandlungen. Zahlreich vorhanden sind die von Hoffmann veranstalteten Einblattdrucke und von ihm verfaßten Flugblätter. Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ ist mit 80 zeitgenössischen Einblattdruckern vertreten. Hoffmann dichtete die deutsche Volkshymne am 20. August 1841 auf Helgoland; dem Texte legte er die bayrische Melodie „Gott erhalte Franz den Kaiser“ unter. Bis 1872 ist das „Lied der Deutschen“ nach Hoffmanns eigenen Angaben nicht weniger als 58 Mal in Musik gesetzt worden; doch die alte Österreichische Volkshymne blieb die allein vollstimmige Weiße dazu.

© Ein moderner Verleger. Bei der starken italienischen Einwanderung in den Vereinigten Staaten von Amerika gewinnt auch die italienische Presse in nicht geringem Grade. Das bekannte italienische Blatt in Newyork „De Corriere d'America“ verfügt bereits über eine Auflage von 60000. Zur Ueberraschung seiner Leser erscheint der italienische Kurier plötzlich in einem veränderten und zwar stark vergrößerten Format. Wie der Verleger in einer humoristisch gefärbten Mitteilung ankündigte, hat er eines Tages von einem Leser in Trenton, der Hauptstadt von New-Jersey, ein Schreiben bekommen, in dem sich der Mann bitter darüber beklagte, das das Format des Kuriers zu klein sei, um sein Frühstückspaket darin einzuwickeln. Der Verleger hat nun, um zu beweisen, wie eifrig er beitrebt sei, die Wünsche aller seiner Leser zu erfüllen, das Format seines Blattes so vergrößert, das der Mann in Trenton nun beruhigt sein Frühstückspaket einwickeln kann.

## Humor vom Tage

\* Großstadtkind. Paulchen ist das erste Mal in Gottes freier Natur und sieht einen Regenbogen. Er wendet sich an seinen Vater und fragt: „Vati, was ist das für eine Netzfame?“

\* Hermann Voss: Was da freucht und heucht. Aus der Sammlung belehrender Unterhaltungschriften Band 11. Mit 6 Originalzeichnungen von Uper. W. Kallsoff. Hermann Voss ist nicht nur ein lehrreicher Beobachter der Natur sondern auch ein wahrer Volks- und Jugendschriftsteller. Dies beweisen seine Schriften durchweg. Sein „Was da freucht und heucht“ erlebte in den wenigen Jahren seit Erscheinen seine 9. Auflage. Und noch viele werden folgen! Das Buch gehört in jede Schul- und Jugendbibliothek!

# Deutsch-französischer Schüleraustausch

Heute vormittag verabschiedete sich von Mannheim eine reisefreudige Jugendschar, Buben und Mädchen im Durchschnittsalter von 15 Jahren, zur Ferienfahrt nach Frankreich. Das halbe Hundert — die „bessere Hälfte“ sind Jungen — werden sich in vierwöchigem Aufenthalt in Frankreich ein eigenes Urteil über die früheren Erbfeinde bilden können, daneben erholen und „französisch parlieren“ lernen. Jeder Schüler (Schülerin) kommt als Gast in eine französische Familie ähnlichen Standes wie die eigene und wird aus dieser Familie bei der Rückkehr nach Deutschland einen Franzosen bzw. eine Französin für vier deutsche Ferienwochen in seine Familie mitbringen. Diese Friedensarbeit leistet der deutsch-französische Schüleraustauschdienst, geleitet von der Heidelbergerin Frau Helene Perot, die nach dreijähriger Mitarbeit dieser Art für die deutsche Liga für Menschenrechte die Aktion auf eine breitere ganz unpolitische Basis gestellt hat. Schon heute sind durch diese Vermittlung in diesem Jahre 300 Doppelfälle erledigt, also werden 300 deutsche und ebensovielfache französische Kinder einander in diesem Jahre besuchen und in sehrreichen und genussreichen Ferien Freundschaft schließen können.

In Mannheim übernahm der Verein Schülerwohlfahrt für die höheren Lehraufgaben die Erledigung der Transport-Angelegenheiten. Bezeichnend ist, daß in Frankreich gerade die ehemaligen Kampfgebiete ein großes Interesse am Kinder-austausch zeigen. Etwa ein Drittel aller

Weisungen kommt aus Nord- und Ostfrankreich. Alle Schichten beider Länder beteiligen sich, vor allem der krebarme Mittelstand. An Kosten entstehen nur Reisegeld und etwa ein kleines Taschengeld. Hauptgrundlag ist, daß der Austausch-gast wie das Kind des Hauses behandelt wird, da er ja zu gleicher Behandlung seinen Austauschfreund hernach in die eigene Familie mitbringt. Auch die Regierungen beider Länder interessieren sich lebhaft für den Austausch. Das Visum wird für Zwecke des Schüleraustausches gebührenfrei gegeben. Beim Empfang der jungen Berliner Gäste in Paris z. B. war ein Vertreter Briand an der Bahn. Die deutschen Gäste erfreuen sich in Paris mehrstündiger Führung durch die Sehenswürdigkeiten ähnlich wie in Berlin die französischen Buben und Mädchen.

Auch die Stadt Mannheim wird den französischen Gästen, wenn sie Ende August hierher kommen, mit Willkommen und Führungen aufwarten. Selbstverständlich müssen die französischen Behörden in dieser Angelegenheit mit einer privaten Stelle in Deutschland verkehren, weil wir in Deutschland ein Reichsunterrichtsministerium nicht besitzen, sondern jedes Land in Deutschland sein Unterrichtsministerium hat. Den größten Teil der deutschen Austauschschüler stellen das Rheinland, Baden und die Reichshauptstadt. Die bisherigen Ergebnisse des Austausches zeigen erfreulicherweise eine aufwärtsvolle Anbahnung gegenseitigen Verständnisses. Selbst die Eltern der Schüler nehmen vielfach daran teil, ist es doch bereits an Wegebefehlen der Eltern gekommen.

## Kommunale Chronik

Die gut lutherisch, die gut katholisch, die gut freidenkerisch!

Die Bevölkerung des deutschen Volkes soll auch im Tode beibehalten bleiben. Dem Gemeinderat Bruchhof-Sandors (Saargebiet) lag ein Gesuch des katholischen Pfarramts Nomburg auf Zuteilung eines Teiles des neuen Friedhofes an die Katholiken vor, damit diese nicht neben Protestanten begraben werden müßten. (1) Es gab eine lebhafteste Aussprache über diesen Punkt, die damit endete, daß nach Weggang einiger Gemeinderäte mit 7 gegen 4 Stimmen beschlossene wurde, den Katholiken einen Teil des Friedhofes nahe beim Eingang zur Verfügung zu stellen. Daraufhin wurde der Antrag gestellt, auch den Freidenkern einen eigenen Begräbnisplatz einzuräumen. Auch dieses Ansuchen fand mit 9 gegen 4 Stimmen Annahme, jedoch die kleine Gemeinde nun einen dreifach abgeteilten Ruheplatz für ihre Toten hat. Würden auch die Israeliten — mit demselben Recht — ihre Separatwohnung verlangen haben, man hätte zur Verteilung schreiten müssen.

### Die schwere Last der Befugung

\* Wiesbaden, 30. Juli. Die Stadtverwaltung hat einen amtlichen Bericht über die Befugungslasten vom 1. 4. 24 bis 31. 3. 27 herausgegeben, dem wir folgendes entnehmen:

Befugungslasten waren am 31. März 1927 folgende Quartiere: von der britischen Befugung: 40 ganze Gebäude, 399 ganze Wohnungen, 109 Teilwohnungen, 7 Garagen, eine Stallung und ein Gartengrundstück; von der französischen Befugung: 77 Wohnungen (einschl. Teilwohnungen). Insgesamt wurden 1505 Schadenersatzanträge betr. Befugungsschäden in der Berichtzeit bearbeitet. Requiriert waren am 31. März 1927 32 051 Dankschreiben und Pensionen, davon zwei teilweise, acht Privathäuser für höhere Militärs (vier teilweise), fünf städtische Gebäude, davon drei teilweise, besonders schwer fühlbar ein Krankenhaus, fünf Reichsgedäude, davon zwei teilweise, fünf Schulgebäude, 35 Läden und Keller und zwanzig Grundstücke und Sportplätze.

An Entschädigungsforderungen wurden vorgelegt auf Grund des Okkupationsleistungsgesetzes 473 Anträge (Franzosen) und 103 Anträge (Engländer), ferner sind der Befugungsbehörde auf Grund des Artikels 6 des Rheinland-Abkommens vorgelegt 85 Anträge betr. französische und 110 Anträge betr. britische Befugung. Ferner wurden den beiden Befugungsbehörden vorgelegt 1000 Schadenersatzanträge auf Grund des Gesetzes vom 17. Juli 1922 49 betr. französische und 29 betr. britische Befugung. Von der französischen Befugung wurden sechs und von der britischen Befugung fünf Anträge anerkannt. Außerordentliche Leistungen der Stadtverwaltung verursachte in erster Linie die Unterbringung der zurückgekehrten Ausgewiesenen sowie die Beseitigung der von diesen geltend gemachten Schadenersatzforderungen, ferner die Beseitigung von Latrines usw. anlässlich der Verlegung der britischen Befugungsarmee nach Wiesbaden. Die Kosten für diese Autogekerkung betragen allein 92 112 RM. Besondere Aufgaben und Kosten sind weiter durch die gründliche Reinigung und Instandsetzung der beschlagnahmten Gebäude bei der Uebergabe an die britische Armee entstanden.

Stark fühlbar war auch die Hotelaufquartierung, die allerdings wegen der hohen Kosten nach der Abrechnung der Befugungskosten auf die Annullität bedeutend vermindert wurde. Im November 1924 z. B. war die Belegung der Hotels folgende: Kurhotels 899 Quartierstage, Hotels 1. Kl. 8561 Quartierstage, 2. Klasse 7899 und 3. Klasse 678 Quartierstage.

### Kleine Mitteilungen

Der Gemeindevoranschlag von Bretten für 1929-30 schließt mit einem Nettobetrag von rund 205 000 RM ab. An Umlagen sollen zur Erhebung kommen: vom Grundvermögen 110 RM (1928: 101), vom Betriebsvermögen 35 Pfg. (31), vom Gewerbeertrag 6,90 RM (6,20).

Der Bürgerausschuß von Tauberbischofsheim hat den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929 einstimmig genehmigt. Zur Erhebung kommen vom Grundvermögen 1 RM, vom Betriebsvermögen 30 Pfg., vom Gewerbeertrag 7,50 RM. Die Kreissteuer wird besonders erhoben. Die Höhe sind die gleichen wie im Rechnungsjahr 1928. In gleicher Sitzung stimmte der Bürgerausschuß der Einführung der Biersteuer ab 1. Oktober mit 27 gegen 16 Stimmen zu.

## Aus dem Lande

### Währiges Feschen der Bahnstrecke Karbach-Bad Dürheim

\* Bad Dürheim. Am 1. August d. J. kann die Bahnlinie Karbach-Bad Dürheim auf ein Währiges Feschen zurückblicken. Für die Entwicklung Dürheims als Bade- und Kurort war die Bahn von wesentlicher Bedeutung. Aus einem bescheidenen Badehaus mit 9 Badestellen entstanden im Laufe der Jahre durch Um- und Neubauten moderne mit allen technischen Neuerungen versehene Kur- und Badeanstalten, die alljährlich von Tausenden Kranken und Erholungsbedürftigen aus Nah und Fern besucht werden. Neben seinen Heilbädern hat Bad Dürheim, das hochgelegene Solbad Europas, besonders günstige klimatische Verhältnisse aufzuweisen. Höhenluft und Höhen Sonne sind neben den Solbädern ein wirksamer Heilfaktor. Als Heilbad und Kurort erfreut sich Bad Dürheim steigender Bedeutung und wachsenden Zuspruchs. In seinem Aufschwung hat der Anschluß an das große Eisenbahnverkehrsnetz in hervorragendem Maße beigetragen.

### Donauschingen hat sein Lied

\* Donauschingen, 30. Juli. Viele Städte am Rhein, Neckar, Donau usw. sind im Liede verherrlicht. Für die betreffenden Orte ist dies eine nicht unwesentliche Propaganda. Auch das Höhenort Donauschingen hat nun eine derartige wirkungsvolle und vornehmliche Bekanntheit erhalten. Auf Anregung des hiesigen Verkehrsamtes wurde ein Schlager geschaffen: „Der einmal trank vom lauren Donauquell . . .“ dem die drei nahen Elemente Donauschingens zu Grunde gelegt sind: Donauquelle, Falkenbergbrunn und Sole. In sinniger Weise wird der feuchte Donauschinger „genius loci“ in verschiedenen Variationen in den drei Strophen und im Refrain wiederholt. Herr Max Niepsch verfasste den Text, von Musikmeister Hasadel wurde das Lied in Musik gesetzt. Text, wie Musik unterscheiden sich von dem bekannt oberflächlichen Ton der meisten Schlager in vornehmer Weise und sind so gefügt, daß sie leicht aufgenommen werden können.

\* Wiesloch, 31. Juli. Gestern nachmittag fürgte die neunjährige Hilda Steinmann von der Schwesternleiter. Sie trug einen Schädelbruch und erhebliche Verletzungen davon und mußte nach Heidelberg in die Klinik verbracht werden, wo sie bald darauf starb.

\* St. Georgen im Schwarzwald, 30. Juli. Einer Blutvergiftung erlag der 65jährige Uhrmacher Matthias Heilmann. Am Donnerstag zog er sich bei einer Arbeit im Walde eine geringfügige Verletzung eines Daumens zu. Tags darauf begann die Hand zu schwellen. Trotz operativen Eingriffs mußte der Mann am Sonntag im Krankenhaus Billingen an Blutvergiftung sterben.

\* Bad Dürheim, 30. Juli. Das Luftschiff Graf Zeppelin warf am Sonntag läudlich unseres Ortes einen Postbeutel ab, der von einem Donaubewacher gefangen und auf dem Postamt abgegeben wurde.

\* Freiburg i. Br., 31. Juli. Ein belgischer Automobilist gab in einem hiesigen Hotel eine Taxid-Franken-Note der Bank von Belgien in Zahlung. Versehentlich wurde diese Note, die einen Wert von 116 RM. hat, als Tausend-Belga-Note angesehen und dem Automobilisten einige hundert Mark zu viel herausgegeben. In Rechtl konnte der Automobilist von der Geldmarmorie beim Grenzübergang angehalten werden, die ihm den zu viel erhaltenen Betrag wieder abnahm.

\* Hallingen bei Brrach, 31. Juli. Ein Währiges Servicefräulein von Hallingen wird seit Samstag nach vermisst. Sie hat sich von der Briskant aus nach Hause begeben, ist aber dort nicht angekommen. Alle Nachforschungen waren bis jetzt ergebnislos. Ihr 16jähriger, ein 13 Jahre alter Schreiner, wurde in Haft genommen, da man auf Grund von Briefen, die bei ihm vorgefunden wurden, einen gewissen Verdacht hat.

# Karl Ludwig Sand

Historischer Roman  
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft  
Von Daniel Feukner

Am Nachmittag besuchte ihn sein Freund Siegfried. Sand hand am Tisch und betrachtete mit lauerndem, ganz ungewohntem Gesichtsausdruck den Ankommenden. Plötzlich ergriff er ein neben ihm liegendes hölzernes Axtschädel, stürzte mit hastigen Schritten auf den andern zu, führte einen leichten Stoß gegen dessen Gesicht und als dieser sich mit den Händen dagegen zu decken suchte, einen zweiten, heftigeren gegen die Brust.

Ganz entsetzt machte Siegfried einen Seitensprung und rief: „Mensch bist du toll geworden!“

Der Theologe lachte aus vollem Halse, dann sagte er laut: „Du Hosenfuß! Meinst du vielleicht, ich wollte dich umbringen? Aber so muß man es machen, wenn man jemand erschlagen will . . .“

„Die Kunst des Nordens will ich nicht erlernen“, erwiderte der Freund gereizt.

„Du wolltest doch Alexander von Boudja fordern! Wer sich aber duellieren will, sei es mit Säbel, sei es mit Pistole, der muß das Nordens verstehen, sonst wird er genortet, wie der französische Leutnant La Roche.“

„La Roche ist im regelrechten Duell von seinem Gegner dem Jüngerer Studenten K. erschossen worden. Von Nord kann also keine Rede sein.“

„Du weißt, daß in diesem Punkte unsere Ansichten grundverschieden sind.“

„Und doch sind wir beide Theologen“, lachte Siegfried.

„Mut, daß du mich davon erinnerst . . . Ja, ich bin Theologe und glaube, hierfür auch die rechte Eignung zu besitzen. Oder bist du etwa anderer Meinung?“

„Nicht im geringsten! Einen geeigneteren und würdigeren Diener Gottes kann ich mir nicht denken.“

Jede neue Zeitung, die ihm in die Hände fiel, sah Sand zuerst auf die eine große Neuigkeit hin durch: „August von Rothenburg ist ermordet worden oder — verstorben.“

Aber all sein Zischen, sein Hassen, sein Beten war umsonst: der russische Staatsrat (hoh) mit seinem wie erdichteten literarischen Hintergrund nach wie vor keine vergifteten Pfeile ab, die gleich Raketen am Nachhimmel die Aufmerksam-

samkeit auf sich lenkten und die patriotischen Gefühle verletzten.

Sands innere Not wuchs, und er beschloß endlich, einem Manne, den er außerordentlich hochschätzte, zu berichten und nach seinem Rat, den er wie ein Gottesurteil hinnehmen wollte, zu handeln.

Dieser Mann war Jakob Friedrich Fries, den der junge Mann eines Vormittags aufsuchte . . . — Das Gottesurteil wurde nicht gesprochen oder vielmehr: es wurde gesprochen, weil nicht gesprochen werden konnte. Fries junge Frau war nämlich gerade gestorben, und der Professor selber lag an Malaria und Schmalz fiebernd in seinem Bette, jedoch der unglückliche Jüngling abgewiesen werden mußte.

Dieser vergebliche Besuch war das fehlende Teufelchen auf Sands Plan und bildete zugleich die scharfe, entscheidende Kurve seines Lebensschicksals.

Freilich blieb noch eine einzige, aber schwache Möglichkeit, diese Kurve zu beeinflussen, wieder umzubiegen nach sonstigeren Höhen: das Ein- oder Vortreten des tief beleidigten Weibes.

Aber Nadina unternahm ja nichts, sondern blieb nach wie vor in Jena. Ihr Rachegefühl mußte längst erloschen sein. In diesem Falle war es nur das Reiben einer Kanthippe gewesen und konnte nicht ernst genommen werden . . . Oder — wartete — auch sie — auf einen — Andern?

Von jetzt ab hand der junge Mann jeden Abend bis tief in die Nacht hinein an seinem Pult und schrieb. Aber immer verbrannte er die Blätter wieder, weil ihr Inhalt nicht so ausgefallen war, wie er es für gut hielt. Doch unermüdet arbeitete er weiter, Abend um Abend, Woche um Woche und noch immer blieb es ein Wechselspiel zwischen Flammen und Feder.

Da wurde ihm eines Morgens ein Brief ins Zimmer gebracht, der ihn höchst fremdartig annahm. Vor allem war er so dünn, daß der Umschlag überhaupt keine Einlage zu erhalten schien.

Glocktöpfenden Herzens öffnete er das Kuvert und entnahm ihm einen kleinen Zettel mit folgendem Text: „Wie wir aus better Quelle erfahren haben, hat der russische Staatsrat August von Rothenburg vom Jaren die erbetene Erlaubnis erhalten, nach Anstalt zurückzukehren zu dürfen. Schon zu Beginn des Frühjahrs wird er Deutschland verlassen.“

Mit brennenden Augen betrachtete der Jüngling den für ihn so inhaltsreichen Zettel. Von wem kamte er? Wollte man ihn an seine „Väter“ mahnen? O. Niemand würde er erlauben. Wollte ihr Weg auch in Schmach, Schande und zum Adenstien.

„Die Welt ist gekommen“, murmelte er mit bitterer Entschlossenheit. Ich muß, und ich werde handeln. O Gott, gib mir die nötige Kraft, nimm mir jedes Zittern und Jagen. bis das schwere Werk vollbracht ist . . .“

Wenig darauf verließ er das Haus und ging zur Waffenschmiede, um sich nach dem kleinen Schwerte zu erkundigen. Die Waffe war fertig und zu seiner vollen Zufriedenheit ausgefallen. Wohlgefällig betrachtete er die blanken Ringe, prüfte ihre Schärfe und dann sie alsdann unter seinem Rock. Nach Begleichung des Arbeitelohnes ging er heim. Hier verlegte er mit Scheidewasser der Ringe das Armerische Zitat „Trick die den Speer ins treue Herz“ einzusügen, was ihm aber nicht gelingen wollte.

Von da an begann er vorsichtig die Nachricht von seiner baldigen „Heimreise“ zu verbreiten, worüber die Freunde nicht sonderlich überrascht waren; denn die Vorlesungen gingen ohnehin ihrem Ende zu.

Auch Kathinka nahm die Mitteilung ruhig entgegen; sie wußte ja: es war keine Trennung für immer . . . er würde wiederkommen. Einige Tage später allerdings traf Sand sie in tiefer Sorge an.

„Worum so traurig?“ fragte er laut.

„Ich hatte die vergangene Nacht einen schweren Traum! erwiderte sie seufzend.“

„Wer auf Träume hält“, sagt Julius Strauß, der greift nach dem Schatten . . . will den Wind fassen . . . Träume sind Bilder ohne Wesen! — Was hat dir denn geträumt?“

„D. Huchstbares!“

„Dein schick das Huchstbare auf dich oder mich?“

„Auf dich!“

„Erzähle“, sagte er leise.

„Ich habe den Traum zum größten Teil vergessen. Nur erinnere ich mich noch deutlich gesehen zu haben, wie du, von vielen Menschen umgeben, auf der Straße lagst . . . In deiner Brust steckte ein Dolch mit schwarzem Griff, den ein fremder Mann aber gleich herauszog. Weiter weiß ich nichts mehr.“

„Vergeth den Traum! Er ist deiner übertriebenen Sorge um mich entsprungen.“

„Ich kann ihn nicht vergessen; zu tief hat er mich erregt und bewegt . . . Sei vorsichtig Ludwig, denn offenbar hast du Freunde, die dir nach dem Leben trachten.“

„Ich habe weder Freunde, noch trachtet mir jemand nach dem Leben. Tragdem verspreche ich dir aber gerne, auf meiner Heile recht vorsichtig zu sein.“

„Wehe dir ohne Waffe aus!“

„Ich habe kein kleines Schwert bei mir . . .“

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Ausdehnung der Luftkassa

Die Aufnahme von Auslandskapital

Im Zusammenhang mit der bekannnten Kürzung des Luftkassas ist die Deutsche Luftkassa, A.G., Berlin, nicht nur neuzugewonnen, in diesem Jahr ihr Betriebsvermögen von 10 auf 7 Millionen Reichsmark zu kürzen und zum 30. Juni 1929 ihr Personal um rund 90 v. H. zu vermindern, sondern sie hat, auch mit geringeren Subventionen seitens des Reiches zu rechnen. Für 1929 haben ihr nur 10 Millionen Reichsmark in der Verfügung.

Um jedoch die Einwirkung der deutschen Luftfahrt nicht gänzlich zu beengen, wurde bekanntlich vom Reichsamt für Luftfahrt die Ermächtigung erteilt, daß die Luftkassa als Ausgleich für den gekürzten Luftkassas

eine langfristige Auslandsanleihe von 2 Jahren in Höhe von 6 Mill. Reichsmark aufnimmt, deren Tilgung mit je 2 Mill. Reichsmark ab 1930, das Reich übernimmt, während die Luftkassa lediglich den Zinsendienst leistet. Diese Anleihe soll, wie wir von unrichtigster Seite hören, in den nächsten Tagen schon ausgesetzt werden. Darüber hinaus ist die Regierung ermächtigt worden,

eine langfristige Anleihe mit einer Laufzeit von 22 Jahren in Höhe von ebenfalls 6 Millionen Reichsmark

auszugeben, die mit je 300.000 Reichsmark zu übernehmen. Diese Anleihe dürfte jedoch erst nach Abschluß der bevorstehenden Vanger Konferenz aufgenommen werden. Sie soll zur Einrichtung eines Chilen-Südamerika-Luftverkehrs dienen.

Wir hören, daß die Luftkassa auch für die nächsten 3 bis 4 Jahre mit einer Subvention durch das Reich in der Form, daß sie 10 Mill. Reichsmark in der Höhe und 6 Mill. Reichsmark durch Anleihe erhält, rechnen kann. Eine vollständige Rationalisierung der Luftfahrt, wie sie geplant ist, kann erst im Laufe der nächsten Sommerferien zur Durchführung gelangen.

Vermutlich ist, daß die Luftkassa demnach den Südamerika-Verkehr auszuweiten gedenkt, zu welchem Zweck die neuen 6 Millionen Reichsmark von Reich und Luftkassa für eine Konstruktions- und rund 1000 km. besonders geeignet sind und außer der Belastung 12 Millionen Reichsmark befördern können, gegenwärtig von der Luftkassa ausstrahlt werden.

## Die Freigabe bei Schering-Kahlbaum

Erläuterung der Verwicklung

Zur Freigabeerklärung erklärt die Verwaltung der Schering-Kahlbaum A.G., Berlin, der zum Konzern der Kahlbaum und Chemische Fabriken A.G., Berlin, gehörenden Adolf Kemnitz-Photographische Werke folgendes:

Erörterungen in der Tagespresse lassen auf eine unangenehme Verwicklung des betraglichen Standes der Freigabeangelegenheit der Schering-Kahlbaum A.G. nachstehenden Gesellschaften der photographischen Industrie durch die Verwaltung dieser Unternehmen schließen.

Die Schering-Kahlbaum A.G. erklärt für sich und die genannten Gesellschaften, daß sie diesen Anschuldigungen völlig fernsteht. Wenn auch in den in den Formaten abgedruckten Brief der Dresdener Gesellschaften gegenüber den erwähnten Gesellschaften verschiedene Äußerungen darüber hingewiesen worden ist, daß in dem bisherigen Rechtsstreit zwischen dem amerikanischen Erfindhaber und der Kahlbaum-Rohstoff-Gesellschaft hinsichtlich der Gültigkeit der deutschen Patente zwischen Kahlbaum-Rohstoff und Kahlbaum-Gesellschaft, die Gültigkeit von Patenten anzusehen, welche im 2. Jahre als gültig anerkannt hat und auf die in dem gleichen Zeitraum wiederholte Forderungen nicht, ein Erfolg nicht bedenklich sein kann.

In der U.S.A. der der Schering-Kahlbaum A.G. nachstehenden Vereinigten Fabriken photographischer Papiere, Dresden, und der Dresdener Albinus-Fabrik A.G., Leipzig, gegenüber die Verwicklung, daß der neue Rechtsstreit gegen die amerikanische Kahlbaum-Rohstoff-Gesellschaft, dem ersten internationalen Photographen, durch den Erfindhaber bereits angeordnet ist. Die Verwaltung vertritt hierbei den Standpunkt, daß nach den bisherigen Erfahrungen damit gerechnet werden müsse, daß der Prozess gegen die Erfindung möglichst lange hinausgeschoben werden. Man sollte jedoch auf eine erfolgreiche Durchführung für diesen Fall nicht zunächst die Ausschüttung der seit dem 1. Juli 1925 noch rückständigen Kahlbaum-Dividenden in Aussicht genommen werden.

Die Einigung Winterbach - Kurbach vollzogen. Entsprechend der letzten erfolgten Aufforderung über erfolgreiche Einigungsbedingungen zwischen Winterbach und Winterbach wird bereits jetzt

von dem Gelingen der Verhandlung offiziell Kenntnis gegeben. Die der Vorsitzende des Verhandlungsausschusses, und die zwischen beiden Gruppen bestehenden Differenzen beigelegt worden. Die Vermittlungsverhandlungen, die sich dem Unternehmen nach besonders schwierig gestalten, sind, wie auch schon in früheren Fällen, von Generaldirektor Biedem von Kahlbaum geleitet worden. Einmalig über die Grundlage, auf der die Verhandlungen erfolgt ist, werden leider nicht mitgeteilt. Im Hinblick auf den sehr verzwickelten Streitfall wäre dies aber zu begrüßen.

\* Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, AG. in Dresden. Die AG. hat genehmigt den Abschluß für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1929. Aus dem der Gesellschaft in dem

## Gebesserte Grundtendenz / Deckungskäufe der Spekulation

Mannheim freundlicher

Nach der gestrigen Börsennotierung eröffnete die Börse am Ultimo bei unverändert klarem Geschäft etwas freundlicher. Man stellt, daß in London die Diskontierung der Reichsbank wieder und daß am Weltmarkt nach Monatsbeginn eine durchgehende Erleichterung eintrat. Am Industriemarkt blieben Farben gegen gestern unverändert, höher notierten Wachs u. Kreosot, Weizenöl und Weizenöl, daneben lagen Daimler etwas schwächer. Von Verkehrsmitteln wurde Mannheimer Versicherung mit 100 gebandelt. Bankaktien blieben fast unverändert. Am Brauereimarkt gingen Kahlbaum-Kern mit 100 um, von Reutenwaren war Neudorf mit 10 v. H. gefragt, ferner lagen 7 v. H. Baden Kommunal eine Kleinigkeit höher.

Frankfurt etwas gebessert, Spezialwerte fester

Die Börse zeigte heute wieder ein freundliches Aussehen. Als erster Grund für die allgemeine Besserung kann vor allem die Befreiung der böhmischen Diskontierung wieder an Bedeutung verlieren. Außerdem rechnet man auch mit einer glatten Überwindung des heutigen Schlußtages, infolge des geringen Anhangs von Aktien und der etwas besseren Geldmarktsituation. Von dieser Seite einige Anregung aus. Das Geschäft bewegte sich aber in der Hauptsache wieder in kleinem Rahmen. Nur in einigen Werten war die Umsatztätigkeit etwas lebhafter, denn hier machte sich von Auslandsseite und auch Deckungsbedarf bei der Spekulation geltend. Im Vordergrund standen Konsumwerte. Der nach dem auch das Abklingen wieder Material aus dem Markt. Manchem gewonnenen 25, Rhein 1,5, Stahlwerke 1,75 und Rheinb. 1 v. H. Am Chemiemarkt konnten 3 v. H. Farben 1 v. H. höher eröffnen. Am Elektrizitätsmarkt war die Umsatztätigkeit fast ganz beinahe. Zur ersten Reihe wurden nur Siemens mit plus 3 v. H. und AGW mit plus 1 v. H. notiert. Zeitlichwerte lagen 3 1/2 v. H. an. Am Realmarkt behauptete sich Nachfrage für Zigaretten mit plus 2 v. H. Die übrigen Währungen lagen verhältnismäßig, doch waren weiterhin Rücksetzungen gegenüber der gestrigen Abendbörse bis zu 1 v. H. zu verzeichnen. Grundwertungen sind noch Deutsche Linien mit plus 3 v. H. und Olanzoff mit plus 2 v. H. Renten u. H., jedoch ziemlich etwas gebessert. Im Verkehr hielt das Interesse in Spezialwerten ziemlich an, doch traten auf Realitäten in vorwiegend keine Rückgänge ein. Am Geldmarkt war Tagesgeld um 8 v. H. wieder etwas gefallener.

Berlin lebhafter und freundlicher

Die heutige Börse eröffnete in überwiegend festerer Haltung. Allerdings war dies mehr künftige als tatsächliche zu erkennen. Nur für Spezialwerte bestand etwas mehr Interesse und vor allem der Realmarkt hatte, gegenüber dem Realmarktspekulationen in Werten, die bereits am 1. August in Kraft treten, lebhafteres Geschäft. Auch sonst waren die vorliegenden Momente nicht ungünstig. Die Kursdifferenzen zu Anfang der Börse gingen im allgemeinen nicht über 1 v. H. hinaus. Man bemerkte ferner sich bis 2 v. H. erhöhen und Spezialitäten wie Reichsbank, Mannmann, Rhein, Braunkohl, Kalkstein, Di. Pinoleum, (guter Kaffee), Sauerbr., Siemens, Waldb. und Volgodon sogar um 2 bis 4 1/2 v. H. Schwächer eröffneten. Witz u. Genell, Fahlberg, W. Tieg und Tieg, Was bei Berlin von 2 bis 3 v. H. Auch nach dem ersten Kurien war das Geschäft lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kursdifferenzen wurden jedoch als ein einheitlich bezeichnend werden. Als aber später wieder einige Gruppen als Käufer beobachtet wurden, nahm die Spekulation weitere Deckungskäufe vor, die das Kursniveau erneut um etwa 1 v. H. heben konnten. Die Börsenführer der Kaufverträge wieder ganz ein. Kleinen freundlich, Ausländer behauptet, Wandbriefe fast ruhig, Wandbriefe pfandbriefe ungenügend und bis zu 50 Pf. nach beiden Seiten verändert. Die Lage des Geldmarktes konnten heute schon eine kleine Ermäßigung erfahren. Tagesgeld, d. h. auch Geld über Ultimo, 8 1/2 bis 10 1/2, Monatsgeld 8 1/2 bis 10 1/2, Warenwechsel ca. 7 1/2 v. H.

Zwischengeschäftsjahr und Amerika angefallenen Mitteln in Höhe von 1.000.000 Reichsmark werden nach Abzug verschiedener Belegungen, Zinsen, Garantien und Rücklagen 88 v. H. Dividende auf die Aktien und 155 Reichsmark je Genuschein verteilt. Für den Fall, daß man die Amerikaforderungen geminne, wie man das erhofft, würde die Gesellschaft die amerikanischen Dividenden und die seit 1. Juni 1928 rückständigen Dividenden erhalten, und man würde eine Dividende wahrheitsgemäß an Aktionäre und Genuscheinhaber ausbezahlen können. Möglich ist auch, daß die Verwaltung die Aktionäre betrogen werde, ob für eine Liquidation zuzustimmen. Genauer läßt sich selbstverständlich heute noch nicht sagen.

Der Kassamarkt lag bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich. Nach der weiteren Verlauf der Börse blieb freundlich, Montanwerte, Spezialitäten und einige andere Papiere wie Stahl, Zink, Di. Pinoleum, Zink, Was, Feldmühle, Sauerbr. u. Sauerbr., KWB, Bergmann und Westf. Licht und Kraft waren lebhaft und sah bis 4 v. H. fester. Die Börse schloß in freundlicher Stimmung durchweg über Anfang. Reichsbank zum Schluss etwas schwächer, Abkündigung für Reichsbank lagen fest. Kurzbau 208, Realindustrie 208. — Deutscher gegen Reichsbank waren mit 4.1000 gefallener. Das engl. Pfd. lag schwächer u. notierte gegen Kasse New York 4.8000 nach 4.855. Paris rückgängig 129.88 nach 129.78 Londoner Wance. Holland folgte dem leichtesten Geldmarktes angeboten 4.01 nach 4.0125 gegen New York. Smaragdige Dollar gegen Reichsbank unverändert auf einen Wechsel 404 und auf drei Monate 125 Stellen.

Berliner Devisen

Table with columns: Devisen, Kurs, and other financial data for various currencies.

Deutscher Reichsbank 7 1/2, Lombard 8 1/2, Privat 7 1/2 v. H.

Table with columns: Metall, Kurs, and other financial data for various metals.

Berliner Metallbörsen

Table with columns: Metall, Kurs, and other financial data for various metals.

Condor Metallbörsen

Table with columns: Metall, Kurs, and other financial data for various metals.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Wien und Ausgabepreisen in Prozenten der Börsennotierungen in Wort je Stück

Large table containing various market prices and exchange rates, organized into sections like 'Mannheimer Aktienbörsen', 'Frankfurter Börse', 'Berliner Börse', etc.

Table containing various market prices and exchange rates, organized into sections like 'Berliner Börse', 'Berliner Metallbörsen', 'Berliner Devisen', etc.

Table containing various market prices and exchange rates, organized into sections like 'Berliner Metallbörsen', 'Berliner Devisen', 'Berliner Waren', etc.

### Ein Attentat, das erdichtet war

Die 27jährige Krankenschwester Th. Hand vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg. Sie war wegen „wissentlicher falscher Anschuldigung in Tateinheit mit Freiheitsberaubung“ angeklagt. Die Angeklagte erschien eines Tages in ganz aufgelockertem Zustande bei ihrem Bräutigam und erzählte ihm, daß auf einsamer Straße plötzlich neben ihr ein Auto gehalten, ein junger Mann herausgesprungen sei und sie in den Wagen hineingeschleppt hätte. Das Auto wäre dann davongefahren. Während der Fahrt hätte sie der Unbekannte gewürgt, ihr ein Taschentuch vor den Mund gehalten, so daß sie nicht schreien konnte und sie vergewaltigt. Dann sei sie aus dem Auto hinausgeworfen worden und der Mann sei davongefahren. Der Bräutigam zweifelte an dieser Erzählung und sagte, daß er die Geschichte erst glauben könne, wenn sie bei der Polizei Anzeige erhalte. Er ging mit ihr dann auch zum Revier, und sie schilderte dort nochmals genau, was ihr passiert sei. Auch der Beamte schüttelte den Kopf, aber die Angeklagte versicherte immer wieder unter Tränen, daß ihre Darstellung der Wahrheit entspräche. Daraufhin wurde ein Verfahren wider Unbekannt eingeleitet. Am nächsten Tage ließ die Angeklagte

auf der Straße einen 17jährigen Kellereizhener St. von einem Schupobeamten festnehmen und zur Wache bringen. Sie behauptete, daß dies der Attentäter wäre. Auf den jungen Mann passie ungefähr die Beschreibung, die sie von dem Täter am Tage vorher gegeben hatte. Der Festgenommene war sehr überrascht und versicherte, daß er von der ganzen Geschichte nichts wisse und die Angeklagte nicht kenne. Weinend und schreiend hielt sie ihm aber immer wieder sein „Verbrechen“ vor. Der vernehmende Beamte hatte gleich den Eindruck, daß die Geschichte wenig glaubhaft sei. Er entließ daher den jungen Mann nach einer halben Stunde. Drei Tage später erschien die Angeklagte von neuem auf dem Revier und erklärte, daß sie die ganze Sache erfunden habe. Wie sie dazu gekommen sei, den Roman zu erfinden, vermochte sie nicht zu erklären. Einen Grund, ihrem Bräutigam etwas vorzutäuschen, hatte sie auch nicht gehabt. Das Gericht verurteilte das Mädel nicht zu Haft, nahm aber an, daß die Angeklagte infolge einer hysterischen Veranlassung in einer Art Geistesverwirrung gehandelt habe. Deshalb wurde sie zu der Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt, und erhielt Bewährungsfrist.

### Zagungen

#### Bayerische Lehrertagung in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 30. Juli. Ludwigshafen wird Kongressstadt, seit der Platzbau als Festland erkannt. Auf die Vertreter des höheren Bayerischen Mädchenschulwesens sind nun die bayerischen Lehrer zu ihrer 25. Verbandstagung in der reich besagten Stadt versammelt. Den festlichen Auftakt bildete die Eröffnung der Volksschulaulade, über die bereits hier berichtet wurde. Die erste Vertreterversammlung bedauerte die Verschiebung der Reform und verlangte für die Lehrer die Ausbildung, zu der sie in fast allen anderen deutschen Staaten Anrecht haben: Allgemeinbildung an höheren Schulen, die zur vollen Hochschulreife führen, und Fachausbildung an der Universität. Nach Wahlvorbesprechungen am Montag feierte abends im überfüllten Konzertsaal des Platzbaus der Schuberth und Mannheim Triumphe; unter Göttinger Stadtrat das im Nibelungen-saal und darnach in Freilburg gehörte Programm (Chöre von Haber, Moldenhauer, Kohn, außerdem diesmal von Schubert) zu einer mit feierlichem Beifall aufgenommenen Ausführung. Auch der Solist Pölligorf mußte mit seinen virtuosen Gesangsleistungen folgen lassen. Der Dienstag war wieder mit Beratungen ausgefüllt. Der Begründungsabend am gleichen Tag im großen Saal der J. G. Farnum und im Platzbau mußte für die 4000 Teilnehmer als Parallelveranstaltung vor sich gehen. Am heutigen Mittwoch vormit-

tag sprach der Vorsitzende des Bayer. Lehrervereins Oberlehrer Winkler über bayerische Schulfragen, der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins G. Wolff über deutsche Kulturpolitik; ein Volkabend im Ebertpark schließt die offiziellen Veranstaltungen. Der Rest der Woche ist Ausflügen in die Umgebung gewidmet.

### Aus der Pfalz

Ludwigshafen a. Rh., 31. Juli. Vermiss wird seit 10. Juli der ledige 27 Jahre alte Uhrmacher Fritz Klein. Er hat anderen Personen gegenüber geäußert, daß das Leben für ihn keinen Zweck mehr habe. Es besteht deshalb die Vermutung, daß er sich ein Leid angetan hat. — Vergebenommen wurde gestern ein aus einer Erziehungsanstalt in Nürnberg entworfener Fögling. Er wurde wieder dorthin zurückverbracht. — Speyer, 31. Juli. Der 58jährige Franz Böhringer von hier, der mit seinem Fabrikad auf der linken Straßenseite der Dudenhoferstraße fuhr, wurde von einem Auto überfahren. Böhringer war sofort tot. — Ransbach (Südpfalz), 30. Juli. Die Mirabelleplantagen haben im letzten Jahre eine weitere Vergrößerung erfahren. Die Ernte hat in vollem Umfange eingesetzt. Mit den Erträgen ist man sehr zufrieden. Man rechnet in Ransbach, dem südpfälzischen Hauptpflanzungsgebiet, in diesem Jahre mit einer Ernte von etwa 3000 Zent.

### Sportliche Rundschau

#### Das Jubiläum des B. f. L. Neckarau

Als Jahre Selbstdisziplin, 10 Jahre Schwerathletik, 10 Jahre Fußball, lauten die Daten. „Dank an die Bergamontenheit, Vorbild für die Zukunft der Bergamonten zur Erinnerung“, heißt das Motto der Jubiläumsgedächtnisfeier des B. f. L. Neckarau. In geschmackvoller, gehobener Ausführung, reichhaltig und gut illustriert liegt vor uns, ein getreuer Spiegel des über vier Jahrzehnte wechselvollen sportlichen Geschehens. Man muß den rührigen Verein auch zu diesem Erfolg beglückwünschen.

Da erhalten wir Kunde von den ersten, noch sehr fetten Anfängen sportlicher Betätigung, da stehen wir gleichsam nochmals an der Wiege des Neckarauer Sports. Wie überall ist es auch hier ein Turnverein, der zuerst die Idee der Selbstdisziplin wirksam propagiert; der T. V. 84 ist der Vorläufer für planmäßige körperliche Betätigung und er ist heute noch als T. V. „Jahn“ einer der ältesten süddeutschen Turnvereine. Bereits fünf Jahre später wird im T. V. „Jahn“ 89 ein zweiter Turnverein ins Leben gerufen, und nach wiederum fünf Jahren folgt der „Athleten-Club Neckarau“, der bis heutehin „Ring u. Stemmklub“ und zuletzt „Athletik-Sport-Verein“ nennt. Wenige Jahre vor der Jahrhundertwende hält endlich auch der Fußball seinen Einzug in Neckarau. Wie überall sind auch hier nicht geringe Hindernisse zu überwinden; das „ruchlose Treiben“, das „Engländer“ wird von Volk, Schule und Elternhaus gleich streng bekämpft, aber umso passionierter gibt sich die Jugend ihrem neuen Lieblingsport hin. Die ersten Reize entfachen, aber erst 1907 wird durch die Fusion von Germania 94 und Germania 05 ein wirklich lebenskräftiger Verein geschaffen. Erfolge helfen sich ein, langsam aber stetig ist ein guter Fortschritt zu verzeichnen. Nur der Krieg bringt wie überall eine vollkommene Unterbrechung sportlicher Tätigkeit; aber langsam legt sich auch hier wieder neues Leben ein.

Es würde zu weit führen, hier Erfolge und Mißerfolge, Freud- und Leid der letzten 15 Jahre im einzelnen wiederzugeben. Der Mehrzahl unserer Sportler dürfte es noch gut einfallen sein, wie schwer die Mannheimer Großvereine schon damals um ihre Vorherrschaft zu kämpfen hatten und noch schwerer, wie sich Neckarau, das 1921 in die erste Spielklasse aufstiegt, bereits 1927 mit der Meisterschaft die höchste Würde des damaligen Rheinbestreits erkämpfte. Einem zweiten Platz im Vorjahr folgte im Jubiläumsjahr abermals die Erringung der Meisterschaft und im Kampf mit den stärksten süddeutschen Vereinen ein überaus ehrenvoller dritter Platz in der süddeutschen „Rangliste“.

Ein Jahr verdient in der Vereinschronik noch besondere Erwähnung; 1921 ist das Jahr der großen Fusion. Hier vereinigen sich die beiden Turnvereine und die Fußball-Vereinigung zu dem Verein für Selbstdisziplin, dem alsbald nach der Athletik-Sport-Verein beitrete. Die Unterhalt des Vereinswesens tragende Spaltung zwischen Turnen und Sport führt auch hier zur Trennung; die beiden Turnvereine sondern sich als Turnverein „Jahn“ 84 ab, aber der B. f. L. ist lebenskräftig genug, um sich trotz der harten Konkurrenz der großen Mannheimer Vereine zu behaupten.

Fußball und Schwerathletik (Ring-, Stemm- und Boxen) bilden gleichermäßen empore, während auch die Leichtathleten eifrig und mit Erfolg bemüht sind, den Ruf des B. f. L. zu wehren. Erziehung und Betätigung der Jugend wird das Leitmotiv des großartigen geleisteten Vereins; und kleinen Anfängen erhebt eine langsam und erfolgreichere Jugendbetätigung. Schließlich wird 1927 eine Tennis-Abteilung gegründet, jedoch auch dem weichen Sport in Neckarau eine gute Pflege ertheilt.

So leben wir den B. f. L. Neckarau in seinem Jubiläumsjahr nach vielen Jahren harten Ringens und anstrengten Arbeit mit stolzer Stolz angelangt, leben wir ihn als würdigen Vertreter der verschiedenen Sportarten und als zielbewußten, wertvollen Vertreter für die Ideale des Sports. Mögen ihm in diesem Zeichen noch recht viele Erfolge beschieden sein.

#### Schwimmen

##### 100 Meter Freistil in 1:08 Minuten

Zunächst 1929 schwanden Schweizer über 100 Meter Freistil über Bayern konnte die 19-jährige amerikanische Schwimmerin, Helen Madison mit zwei Sekunden verbessern, indem sie diese Distanz in der letzten Zeit von 1:08 Minuten zurücklegte.

#### Der japanische Tennismeister Obta, der Gewinner des Hindenburg-Pokals



Photo: Max Haas, Karlsruhe

### Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Vorausagen für Donnerstag, 1. August 1929

Verbreitete Regenfälle bei südwestlichen Winden, Temperaturen wenig verändert.

#### Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen bodischer Wetterstellen (7.30 Uhr morgenst.).

Ort	Temp. Luft	Temp. Boden	Temp. Regen	Wind	Wetter	Wolken	Baromet.	Windgesch.
Wetzheim	15,1	16	22	14	SW	schw.	bedeckt	
Königsstuhl	16,2	17,7	12	19	12	schw.	bedeckt	
Karlsruhe	17,9	18,2	17	23	16	leicht	bedeckt	
Plau-Hab.	21,8	19,3	18	23	16	SW	bedeckt	
Wittlingen	18,0	19,4	15	20	12	W	bedeckt	
Freiburg-Ob.	12,75	13,75	8	12	7	SW	bedeckt	
Badenweil.	—	18,2	15	23	15	leicht	bedeckt	
St. Blasien	17,0	—	14	20	11	W	bedeckt	
Oberrhein	—	—	—	—	—	—	—	

Westlich von Schottland liegt eine rasch vom Atlantik herangezogene Depression, die ein ausgedehntes Regengebiet über fast ganz England hervorruft. Ihr Weg wird wie bei ihrer Vorgängerin ebenfalls über die Nordsee führen, so daß ihr Wirkungsbereich bei uns nochbaldige Verschlechterung des Wetters mit ausgedehnten Regenschauern hervorruft wird. Unsere Witterung bleibt bis auf weiteres zonal.

#### Automobilsport

##### Großer Preis von Spanien

Die Automobilwoche von San Sebastian erreichte mit der Entscheidung des Großen Preises von Spanien ihren Höhepunkt und Abschluß. Das Automobilwettrennen hatte am Donnerstag und Material so ungeheure Aufstellungen, daß von den 21 Startierten nur der dritte Teil einkam. Anfangs lag Ghiron auf Bugatti an der Spitze. Er legte zeitweilig das talende Tempo von 151 Stundenkilometer vor, hatte seiner Maschine dabei aber jämmerlich zugemutet und mußte wegen eines Defektes die Wassen strecken. Schon nach der Hälfte des Weges waren nur noch zehn Bewerber in Konkurrenz. Dem Sieg errang schließlich die Mannschaft Rigal-Decker mit einem Bugattier-Motom nach Zurücklegung von 1004,400 Kilometer vor den in der gleichen Klasse gebliebenen Marfengroschen Colombo und Platé, die 1029,800 Kilometer hinter sich gebracht hatten. Dritter in der Gesamtwertung wurden Stoffel-Bourial auf einem 5 Liter Chrysler mit 1217,9 Kilometer vor Gaspikat-Sabia auf 12 Vier Bugatti mit 1128,600 Kilometer und Groggite auf einem in der Klasse bis 1100 ccm gestarteten Tracto-Wagen mit Vorderantrieb, der 1047,300 Kilometer bewältigt hatte. Das Rennen ging ohne Unfall ab. Der Spanier Valerios führte vor den Teilnehmern mit seinem Bugatti. Das Podestum geriet in Brand, der Fahrer wurde nicht unerheblich verletzt.

#### Fußball

##### Fußball-Weltmeisterschaft 1930

##### Vorbereitende Sitzung der FIFA

Die zur Durchführung der Vorbereitungen für die am 16. Juli in Montevideo beginnende erste Fußball-Weltmeisterschaft eingesetzte Kommission der FIFA, bestehend aus Guro-Uraguan, Fischer-Ungarn und Orlowitsch-Dolland trat in Nürnberg gelegentlich des Spieltags am die Deutsche Fußball-Weltmeisterschaft zu einer Sitzung zusammen. Da die Regierung Uruguay die Veröffentlichung übernommen hat, die Reisekosten und sonstigen Kosten für die europäischen Mannschaften zu tragen, kann die erste Weltmeisterschaft als sehr leicht betrachtet werden. Die Vertretung wird allerdings nicht sehr stark ausfallen, denn zahlreiche Nationalverbände, so auch Deutschland, haben von Anfang an eine ablehnende Haltung eingenommen. Bei der Kommissionssitzung in Nürnberg wurde vor allem der Austragungsort festgelegt. Bei einer Verteilung bis zu 16 Nationen werden Gruppen von drei bis vier Teilnehmern gebildet, deren Sieger in Vorläuf- und Schlussrunde den Weltmeister zu ermitteln haben. Geht die Verteilung über 16 hinaus, so kommt das Pokalspiel zur Anwendung. In diesem Falle werden die Austrittsbedingungen nach Weisheit haben, in einem Reihenturnier ihre Kräfte zu messen.

### Aus den Rundfunk-Programmen

#### Donnerstag, 1. August

##### Deutsche Sender

Berlin (Welle 416), Rundfunkwerkstätten (Welle 1965) 20 Uhr: Populäre Orchesterkonzert, anschließend Tanzmusik, 20.30 Uhr: Konzert.   
 Dresden (Welle 294) 20.15 Uhr: Musikische Konzerte.   
 Frankfurt (Welle 990) 22.30 Uhr: Schallplatten, 22.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Orgel von Hofmannsthal, 21 Uhr: Oper auf Schallplatten: Aida, Oper in vier Akten.   
 Hamburg (Welle 272) 20 Uhr: Der Gesang der Jovita, Operette in drei Akten, 22.45 Uhr: Konzert.   
 Leipzig (Welle 470) 20 Uhr: Zum 30. Geburtstag von Paul Bram, 20.50 Uhr: Sonaten für Violine und Klavier, 21.30 Uhr: Zum Einkeiler.   
 Langensalza (Welle 474) 19.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.30 Uhr: Abendkonzert, 20 Uhr: Abendkonzert, anst. Konzert.   
 Leipzig (Welle 260) 20 Uhr: Konzert des Leipziger Jugendorchesters der S. A. S.   
 München (Welle 693), Röntgenstrahlen (Welle 270) 12.00 Uhr: Schallplatten, 16 Uhr: Festspiel-Orchesterkonzert: Tristan und Isolde, Musikalisches Drama in drei Akten, 21.30 Uhr: Der Tod und der Teufel, Spiel von Hugo von Hofmannsthal.   
 Stuttgart (Welle 901) 12 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Von Frankfurt: Konzert, 20 Uhr: Das H. H. Rosorius Lebenswerk, 21.15 Uhr: Das Orchester, 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.

##### Ausländische Sender

Bern (Welle 408) 20 Uhr: Schweizerische Bundesfeier, 20.45 Uhr: Von Zürich: Festspiel der Schweizer Sängerknaben, 21.30 Uhr: Schweizer Musik, 22.15 Uhr: Zeitfunk.   
 Budapest (Welle 558) 19.30 Uhr: Sängerknaben, Operette in drei Akten, anschließend Opernprogramm.   
 Dancitz (Welle 693) 20 Uhr: Musikalische Konzerte. Ein Star-Beethoven-Programm mit Musik verschiedener Komponisten, 21 Uhr: Musikprogramm, 22.15 Uhr: Tanzmusik.   
 Dresden (Welle 1508) 19.45 Uhr: Abendkonzert, 21.30 Uhr: Jude, griech. X. Ein Spiel von der Stadt, der See und Schängel, 22.15 Uhr: Tanzmusik.   
 Holland (Welle 501) 20.30 Uhr: Abendkonzert, anst. Tanzmusik.   
 Paris (Welle 1725) 20.05 Uhr: Abendkonzert.   
 Prag (Welle 487) 20 Uhr: Populäre Kompositionen, 22.30 Uhr: Schallplattenkonzert.   
 Rom (Welle 441) 21 Uhr: Abendkonzert italienischer Musik.   
 Wien (Welle 517) 20.05 Uhr: Opernreihe, Operette in 3 Akten.   
 Zürich (Welle 490) 20 Uhr: Bundesfeier, 20.45 Uhr: Das Festspiel der Schweizer Sängerknaben.

### Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Telefon 26547

Für Bakker, die sich einen Lautsprecher leicht und billig selbst herstellen wollen, empfehlen wir unsere Magnetkassette in 12. Ausführung. Lassen Sie sich diese Systeme bei uns zeigen.

### Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Vorausagen für Donnerstag, 1. August 1929

Verbreitete Regenfälle bei südwestlichen Winden, Temperaturen wenig verändert.

#### Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee: Frische Südwest-, bis Westwinde, bedeckt, mit frischweitem Regen. Western Ostsee kühl. Nordsee mäßig warm, trübe mit Regenschauern.   
 Ost- und Thüringer Wald: Mäßige Südwest-, bis Westwinde, bis in mittlere Lagen Nebel. Western Ostsee kühl und meist trübe, östliche Nebel.   
 Rhein- und Moselgebiet: Mäßige Südwestwinde, bedeckt, frischweitem Regen. Western kühl bis mäßig warm, jedoch meist trübe.   
 Nördliche, Erzgebirge und Sudeten: Mäßige bis leichte Südwest- und Westwinde, Regen, bis in mittlere Lagen Nebel. Western kühl bis mäßig warm, einzelne Regenschauer.   
 Alpen: Frische Westwinde, bedeckt. Western warmer Tag, veränderlich mit einzelnen Schauern.

#### Flugwetter

Über ganz Deutschland an der Küste starke, in Mittel- und Süddeutschland frische bis mäßige Westströmung. In Nordwestdeutschland geringe Westwinde (500 bis 600 Meter), einzelne Regengebiete.



**Verkäufe**

**Goldpfandbrief**  
15.000 Reichsmark, 10% Zinsen, fällig 1930, mit höherem Nachschuß zu verkaufen. Kuponlose unter Q II Nr. 73 an die Geschäftsstelle. \*2424

**Ladeneinrichtung**  
Für Friseur, sowie Haarbüchse u. Schneidmaschine für Billig zu verkaufen. \*2542 Adresse in der Geschäftsstelle 28. Platz.

**Motorrad**  
500 ccm., 3 Gänge, tadellos, Zustand, unsterblicher, abzugeben. \*2011 Adressat, Ringplatz 15.

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
neu angefertigt, billiger abzugeben. \*2004 28. Platz, L. 8, 12.

**Piano**  
Billig zu verk., 2213 Möbelgeschäft Weinheimer, J. 2, 8.

**Kinderwagen**  
Billig zu verkaufen, bei Sänge, P. 2, 1. Nordstraße 28202

**Wasser u. Bod. oven, furs im Geb., tadellos, zu verkaufen. \*2556 L. 18, 1. part.**

**Vierradrig. Handwagen**  
L. 75 Vier Weinsch., Billig zu verk., \*2082 Q. 3, 3, 2 Tr. 118.

**1 Tische  
2 Regale**  
billig abzugeben. \*2088 Rheinländerstr. 118, Laden.

**Der fertige Anzug wartet auf Sie**



**Nur 3 Preise!**

**Jetzt können Sie davon profitieren!**

**Moderne Herren-Anzüge**  
in ein- und zweireihigen Formen, aus guten gemusterten Cheviotstoffen  
**35.-**

**Elegante Herren-Anzüge**  
aus guten Kamogarn- und Cheviotstoffen, in erstklassiger Verarbeitung und Ausstattung  
**55.-**

**Fesche Herren-Anzüge**  
in ein- und zweireihigen Formen, gute Qualität, hervorragender Sitz und beste Innenverarbeitung  
**75.-**

**Die eigene Anfertigung ist unsere Stärke!**

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestr. 118

**Mannheimer Rhein- u. Hafentouren — Telefon 30687**

**„FÜRST BISMARCK“**

Mittwoch 8 Uhr SPEYER und zurück . . . . . M. 1.—  
Donnerstag 8 . . . . . Mainz-Biebrich-Wiesbaden u. zurück . . . . . 2.—  
Freitag 1/2 . . . . . HEIDELBERG und zurück . . . . . 1.20  
ab Neckar-Friedrichsbrücke

Samstag u. Sonntag } zur LORELEY und RÜDESHEIM . . . . . 7.—  
(Abfahrt 7 Uhr Rheinbrücke, gegen 1 Uhr Ankunft in St. Goar, Aufenthalt bis Sonntag vormittag, dann Berg-Rückfahrt durch den schönsten Teil des Rheinstromes bis Rüdesheim. Hier Aufenthalt bis zur Rückfahrt nach Mannheim.) 5598

**Küchlein-Festspiele Heilbronn.**

Im historischen Deutschordenshof, hunderte von Mitwirkenden.

Im August finden folgende Abend-Rufführungen statt:

Samstag, 3., Sonntag, 4. } 7.30 bis 10 Uhr.  
Samstag, 10., Sonntag, 11.  
Samstag, 17., Sonntag, 18.

Gute Gelegenheit für Auto-Vermittlungen!  
Auskunft im Festspielbüro (Neckar-Zeitung).

Vorverkauf:  
Außenhalb Heilbronn bei den Säulen der Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A. G., in Stuttgart: Mühlentorstr. 10/11, in Heilbronn: Hauptstr. 10/11, in Heilbronn: Hauptstr. 10/11, in Heilbronn: Hauptstr. 10/11.

3178  
**Brillen von Born, 07,13**

**Kleidung macht den Herrn!**

Doch ist es kein Vorrecht Einzelner mehr, sich modern und elegant zu kleiden. Sondern durch unsere billigen Preise wird es jedem möglich, auch mit bescheidenen Mitteln sich modern und elegant zu kleiden, so daß Sie Veranlassung haben, uns weiter zu empfehlen.

Anzüge für jede Figur in großer Auswahl, in allen Formen der Mode.

Windjacken, Gummimäntel, Loden-Kleidung, Sport- u. Jagd-Kleidung und in ausprobierten Qualitäten am Lager.

**Kleider-Geschäft Jakob Ringel**  
kein Laden eine Treppe kein Laden  
Mannheim, O 3, 4a (Planken)  
5294

**Achtung! Betr. Autounfall auf der Strasse Mainz-Worms.**  
Am 15. Mai d. J., zwischen 5 u. 6 Uhr nachm. wurde bei der Strohfabrik Rhein-Dürkheim ein Radfahrer von einem Benzimotor überholt u. dabei auf die Seite geschleudert. Ein nachkommendes Mannheimer Auto hat den verunglückten Radfahrer mit nach Worms genommen. Der Fahrer des Benzimotors wird gebeten, seine Adresse unter U K 187 an die Geschäftsstelle M. 21, abzugeben. 8545

Selten günstige Gelegenheit!  
**3 komplette 3 Schlafzimmer-Einrichtungen**  
neu, Eiche, Stübig, 180 cm breit, mit weißem Marmor, zum Preis von je **M. 485.-, 548.-, 582.-** abzugeben \*2687  
**BINZENHÖFER**  
Möbelgeschäft auf Schriesheim — Angerstr. 30/32  
Bestellung sehr lebhaft!

Für Ihre  
**Reise**  
den passenden  
**Koffer!**

**Handkoffer** in echt Vulkanfiber, Vulkanit, echt Hartplatte, mit Umlaufbügeln, Leder etc. etc.  
**in großer Auswahl zu billigsten Preisen.**

Als Sonderangebot:  
**Handkoffer** in Spezialplatte, Ia. Verarbeitg.  
60 65 70 75 cm  
**M. 5.25 5.50 6.25 6.50**

**Bahn- u. Schiffskoffer**  
Ia. Fabrikat, mit Einsatz, Sehnfisch, Packgarten von 80 cm an. **M. 29.50** S384

**Reise-Necessaires, Ia. Voll-Rindleder**  
gute, reichhaltige Ausstattung. **M. 12.50 15.75 19.50**

und noch etwas Besonderes:  
**Damentaschen** mit Reißverschluss, beige und blau  
18 cm **M. 4.90** 18 cm **M. 5.75** 20 cm **M. 6.50**

**Gebr. Wolff MANNHEIM P 7, 18**  
Heidelbergerstraße (am Wasserturm)

Infolge **Ladenumbau**  
äußerst reduzierte Verkaufspreise  
für  
**Gas- u. Kohlenherde Eisschränke**  
bei 8544  
**Karl Armbruster, Schwetzingenstr. 91-95**

**Immobilien**

**Haus**  
für Billiggekauft geeignet, bei 12685 RM. 15-20.000.— Anzahlung zu Kauf, gelobt.  
Georg Feilberg, Immo.-Büro, S. 4, 21, Tel. 21464 u. 30428.

**Wer fährt Umzug**  
Junge Biolinpieler sucht guten Klavierspieler als Freund. Zufr. unt. H T 0 an die Geschäftsstelle.  
**Alte Gebisse**  
faul Dr. Brum Blime, G. 4, 18, 2 Tr. 174

**Möbel fabrik Telkamp**  
**HEIDELBERG**  
Am Bahnhof Bismarckplatz 587  
**Schenswerte Ausstellung in 5 Stadwerken**  
Zwanglose Besichtigung

**Drucksachen** In jeder Ausführung liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E. 6, 2

**Kalt!**



Bevor Sie sich zu einer Konferenz begeben, eine entscheidende Verhandlung führen oder eine schwierige Gedankenarbeit verrichten — konzentrieren Sie sich, geben Sie Ihrem Geist klare Gedanken, gute Ideen und Ihrem ganzen Ich das Gepräge eines schlagfertigen, scharf- und weitblickenden Menschen.

Wie? — Durch 2-3 Tabletten Kola Dallmann — Wirkung in 5 Minuten.

**KOLA DALLMANN**  
Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich. Achten Sie auf den Namen „Dallmann“ — es existieren Nachahmungen.